

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 21. Februar 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Hochwasser Februar 1909: Im Saaletal bei Weißenfels.

Inhalt dieses Heftes:

Freiburg. — Weltbürgerinnen. — Das beste Rezept. — Wenn man dir recht gibt, denke daran nicht, daß du recht hast. — Praktische Winke. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Küffel-Ecke. — Vereine. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich-Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zu gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Basstag.

Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde, Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf. an Wochentagen.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Rütgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. Schlachten - Panorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntag 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Heinrichsdenkmal Kunst-Ausstellung, Breiteweg 137/72. Julius Neumann, Breiteweg 139.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 131. Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkmal a. Fürstentwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Schumannsplatz), Königin Luise (Königin Luise-Gärten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Bessow, Stenning'scher Fries (Brandenburgstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtliche Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Überbild-Theater, Breiteweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

Billigste, selbstgestrickte Strümpfe. erhält man bei S. March, Breiteweg 95, I.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensäurehaltiger Bäder im Hause, neu, für 100 Mk. (statt 120 Mk.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Oest. Medizintexten werden um Wiederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geben. In

Zahn-Atelier Richard Sass, 1439 Breiteweg 56. — Tel. 4403. Teilzahlung gestattet. (ohne Preisershöhung). Strengste Discretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Engros. Bolms & Hey, Magdeburg Detail. Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche. Mechanische Strumpfwarenfabrik. Socken — Strümpfe — Längen — Füsslinge — Kniewärmer — Leibbinden Socken und Strümpfe, auch wenn nicht von uns bezogen, werden schnell und preiswert angestrickt oder angewebt.

Einfach, praktisch, sauber, sparsam und billig im Gebrauch. Zur Blumenpflege das denkbar Beste, düngt, ventilirt und lockert die Erde jederzeit selbsttätig durch einfaches Hineinstecken des Griffels neben die Pflanze. Vielfach erprobt! Glänzende Erfolge! Viele Anerkennungen, Erhältlich in den Drogerien, Blumen- und Samenhandlungen, sowie Gärtnereien in fast allen Städten des In- und Auslandes. Zur weiteren Auskunft stets gern bereit Hortipanis-Werk, Hamburg 8.

Gesichtshaare werden durch Elektrolyse unter Garantie für immer schmerzlos und ohne Narben entfernt. Einzige Methode für dauernde Beseitigung. Gesichtsdampfbäder. Galvanisation und Massage etc. Sanders Institut für Gesichtspflege. Inh.: Emilie Macke. Augustastr. 20, p. I. Magdeburg Augustastr. 20, p. I. Man verlange gratis Prospekt.

Für Küche und Vorratskammer

Portwein pro Flasche Blutwein 85 Pf. Samos Bei 12/1 Fl. franko inkl. Kiste. :: Garantie: Zurücknahme. :: Georg Ehlers, C. R. Dümmlatz Hamburg 36 E. [2098]

Pflaumenmus aus frischen Pflaumen, mit Raffinade eingedickt, das Pfund 25 Pfennig. Fabrik, Leipzigerstr. 14.

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleider, ärztlich empfohlen. Jede Abend frisches Schrotbrot. Ed. Stierling, Steinstrasse 5.

Brennmaterial In Grundofen, Pfeilofen, kochende Holzöfen empfohlen zu billigsten Tagespreisen. Fr. Gäde, Wandstr. 6, Ecke Franziskanerstrasse. Anger: Weißette. [1390]

la Süßrahm-Tafelbutter direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, verwendet in Hofkuch mit netto 9 Pf. zu 11.70 Mk. inkl. exp. Nachf. Th. Keller's Nachf., Biberach a. d. Riß 73 (Wirtzb.)

Schrotbrot empfiehlt Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Jeden Dienstag und Freitag frische Wurst. Fr. Ziep, Berlinstr. 1. — Fernspr. 3261.

Feinste Molkerei-Butter zu billigsten Tagespreisen. Täglich frische Trinkreier. Vorzügl. alten Landbrot. :: Größtes Landbrot. :: Butterhandlung, Magdeburg-Sträßchen 31.

Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee nur in reiner Qualität, benötigt seit 1864. 37 Kartons à 50 Pfg. u. 1 Pfl. zu liberall. hab., wo nicht direkt von Wt. 8 an franco Nachnahme. E. Weber's Theefabrik, Raddebuul, Dresden 18.

Ein Küchengeheimnis von großer Wichtigkeit enthält. Ihren M. Schmeißers Saucenwürfel. Zugleich bietet Ihnen derselbe für 10 Pf. sämtliche Zutaten allerbesten Qualität, die zur Herstellung schneller, wohlgeschmeckter, seltener Saucen für alle Fleischsorten erforderlich sind. Erlaube zugleich den Ersten. Zum Würzen von Suppen, Gemüse und Bouillon unergleichlich. Wohligen ausgeglichen. — Versuch macht klug! — Schnell und vorzüglich. — Heberall zu haben. M. Schmeißers Nährmittel-Fabrik, Gumb. H., Leipzig.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

Gummi-Frau Wolf, Magdeburg, BitterstraÙe 1, II. Etage.

Photographie H. Boesche Berlinerstraße 9 (im alten Fritz) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausföhrung. 1 Dtz. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billig. Spezialität: Vergrößerungen.

Büsten, auch verstellbar, wie Abbildung, von Wt. 6.50, ohne Ständer, von Wt. 1.50 an, empfiehl F. Rumlund, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, I.

Großer Posten Zöpfe von 2,50 Markt an. Unterlagen und sämtliche künstlichen Haararbeiten zu billigen Preisen. Große Wiener Mode-Frisier-Salons für Damen und Herren separat. Robert Schöff, Stadthaus-Str. 1, Magdeburg, Zimmermeisterstraße 1.

Möbeltransport F. Boehl, Magdeburg, Molkestraße 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Verlangen Sie sofort Frauen-Tee Paket gegen Einsend. von 85 Pf. franko. Rich. Freisleben, Dresden 1.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri Gustav Mohs, Ansohenbauer-Molkestraße 5, Fernsprecher 3290, Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugehellt. Prompte Bedienung.

Adressbuch Magdeburg pro 1908 gut erhalten, billig zu verkaufen. Geschäftsstelle bei: Blattes, Magdeburg, Neplerungstr. 14, I. Konditorei und Café Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. Hubert Koberg, Jacobstr. 49.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzeit 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privalanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzumindern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfa., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenfrist Sonntagabend Abend.

Freiburg.

Vor 100 Jahren war es, da sah man auf der Hasenheide bei Berlin eine jugendliche Schar von Knaben und Jünglingen bald in Reihen, bald in buntem Durcheinander bei turnerischen Übungen die Muskeln strahlen, überhaupt den Körper herantreiben, daß er den Strapazen des Alltagslebens wie des Krieges besser gewachsen sei. Und inmitten dieser Schar stand voll flammender Begeisterung für diese gute Sache Ludwig Zahn, später der Turnvater genannt. Sein Name ist mit der Wiederbelebung Preußens nach den Unglücksjahren aufs engste verknüpft. Jedes Schulkind weiß von seiner Persönlichkeit, und nicht wenige Turnvereine und Turnhallen tragen seinen Namen. Folge mir, liebe Leserin, heute dahin, wo sich die Erinnerung an den großen Mann noch viel lebendiger erhalten hat als anderswo, folge mir in seine Heimat, in das Gebiet der schönen thüringischen Lande, nach Freiburg.

Das freundliche Städtchen, an der Ausrüstung gelegen, weiß noch heute sein ehemaliges Wohnhaus auf, das zwar in eine Restauration umgewandelt ist, aber trotzdem den Ruf als Zahnhaus niemals einbüßen wird. Sein erstes Bestehen, an derselben Stelle erbaut, wo der herrliche Weg hinauf zu der unvergleichlichen Neuenburg führt, fiel 1838 einem Brande zum Opfer, der zugleich auch seine ganze wertvolle Bibliothek in Asche legte. Der gutherzige Sinn der Bewohner Freiburgs und seiner Umgebung aber ermöglichte es, daß Zahn seinen Verlust durch eine öffentliche Sammlung wieder decken konnte. In der reizenden Umgebung erwuchs bald ein neues Wohnhaus, das allezeit eine gastliche Stätte für turnerische und patriotische Freunde wurde. Und von hier gingen auch seine Bestrebungen aus, die Leibesübungen, die er selbst mit dem von ihm gebildeten Worte „Turnen“ belegte, als erzieherisch wertvoll in ganz Preußen einzuführen. Ja, durch die begeisterte Gewalt seiner Persönlichkeit sicherte er diesem Werte eine bleibende Stätte in ganz Deutschland und weit darüber hinaus. Das dankbare Freiburg feierte dem 1852 Verstorbenen 7 Jahre später ein Grabdenkmal, eine von Schilling modellierte Bronzestatue. Das Jahr 1894 brachte die Errichtung einer stattlichen Ruhmeshalle über seiner letzten Ruhestätte, der sich vor 5 Jahren das von der deutschen Turnerschaft erbaute

Zahn-Museum angeschlossen. Sein Name lebt auch noch fort in der segensreich wirkenden Zahn-Stiftung.

Doch nun halten wir weiter Umschau in dem reizenden Städtchen Freiburg. Da gilt unser Besuch zunächst jener schon genannten Neuenburg, die neben der Wartburg eine köstliche Perle der Romantik in den thüringischen Landen ist. Ihr Erbauer ist gleich dieser Ludwig der Springer. Und wie die Wart-

Unsere geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein **Kinder-Schnittmusterbogen** mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

burg, so ist auch diese Burg mit dem Schicksal der heiligen Elisabeth eng verknüpft. Hier verbrachte sie lange Jahre ihrer ersten jungen Ehe. Bekannt ist ihre edle, barmherzige Gesinnung, ihre Opferfreudigkeit, wenn es galt den Armen zu helfen. Und auch die weitere Umgebung dieser Burg dankte ihr diese Herzensgüte weit über ihren Tod hinaus. Als sie bei ihrem Gemahl sogar als verschwenderisch verdächtigt wurde, sagte er: „Lasset sie doch Gott geben und den Armen göttlich tun, wenn nur die Wartburg und die Neuenburg bei unserer Herrschaft bleiben.“ In nicht so edlem Andenken steht der Landgraf Ludwig der Eiserne, der, wie die Sage erzählt, die widerspenstigen Edelknechte vor den Pfug spannte, um ihren Trost zu brechen. Nach dieser Sage führt der Acker den Namen Edelacker bis auf den heutigen Tag. Aber auch in literarischer Beziehung wird Neuenburg genannt. Hier dichtete Heinrich von Veldeke, der bekannte Minnesänger, sein berühmtes Heldengedicht „Eneide“.

Wenn wir nun weiter blicken in den Erinnerungen, die uns diese Burg geschaffen, so tritt das Andenken an die unvergessliche Königin Luise ganz besonders hervor. Mit ihrem Gemahl bewohnte sie dieselbe wenige Tage vor der Unglückschlacht von Jena. Das von ihr benutzte Erkerzimmer, das noch einige von ihr zurückgelassene Gerätschaften birgt, führt noch den Namen Luisezimmer und wird von allen Besuchern besonders hochgeschätzt. Sehenswert ist ferner die fast unverändert gebliebene

Doppelkapelle, sowie der tiefe Schloßbrunnen. Viel bewundert wird auch der fog. Haingott, ein in der wulsten Mauer eingeschlossenes plumpe Steinbild, das vor mehr als tausend Jahren, vielleicht schon vor der Gründung der Burg, auf diesem Berge göttliche Verehrung genoss.

Auch sonst bietet das überaus bevorzugt gelegene Freiburg manch feines Denkmal aus alten Tagen. Zu ihnen zählt das einmalig verfehte und zuletzt von der Stadt gekaufte Fürstendenkmal. So schreiten wir über den Marktplatz am alten Gottesacker vorüber, werfen einen Blick auf die in halb gotischem, halb romanischem Stil gehaltene evangelische Kirche und wenden uns, dem Lauf der Ausrüstung folgend, Groß-Jena zu, wo uns der Anblick der Rebenhügel mit ihren Wingerhäusern, noch mehr aber das in Felsen gehauene „Stammbuch“ fesselt. Die von Künstlerhand angefertigten Bildwerke wirken hier in freier Natur so nachhaltig auf den Beschauer, daß er sich eines weihervollen Eindrucks nicht erwehren kann. Da schauen wir, in Stein dargestellt, das Weingewand auf der Hochzeit zu Kana, die Arbeiter im Weinberge, die Kundschafter mit der großen Traube, Noah als ersten Weinbauer usw.

So bietet Freiburg und seine Umgebung viel des Sehenswerten, und ein Besuch jener Gegend dürfte manche angenehme Erinnerung in uns zurücklassen, ja, wer erst einmal die Gastfreundschaft der Freiburger genossen und ihren köstlichen Rebenjaß, die weltberühmten Marken ihres Schaumweins, probiert hat, der wird Freiburg nie vergessen. †

Weltbürgerinnen.*)

Das schreckliche Geschick, das eine wunder-volle Stadt in Trümmer legte, andere zum größten Teil zerstörte, unzählige Menschenleben qualvoll vernichtete und dem Wohlstand Siziliens die tiefsten Wunden schlug, dies rasende Wüten entfesselter Naturgewalten, das Herauffürmen der alten Chaosmächte, hat uns in allem Leid und Entsetzen doch eine Ueberzeugung gebracht, die sonnenhaft über Strömen von Blut und Tränen emporloderte. Es ist das Gefühl der Einmütigkeit aller Völker bei dem Schmerzesschiffal eines einzelnen Volkes, die Gewißheit, daß Erbarmen

* Aus der Frauenbeilage der „Deutschen Warte“, Deutsches Druck- u. Verlagshaus, Berlin, Lindenstr. 26.

und Menschenliebe die Weltreligion sind, alle Schranken der Sprache, des Glaubens, der Eigeninteressen und Verstandeshedenden unaufhaltbar überflutend. — Hier, in diesen Tagen des Überganges, hier schlug das Herz der Menschheit in flüchtigen Pulsen; in gewaltigen Rhythmen; die Liebe siegte über den Haß der schadenfrohen Elemente, das Leben bezwang den Tod. Alle Nationen waren am Sterbelager Siziliens brüderlich vereint: Russen, Engländer, Deutsche, Franzosen, Amerikaner, alle wetteiferten in Werken der Nächstenliebe. Die Kriegsschiffe verwandelten sich in Baracken, Hotels und Paläste in Krankenhäuser. Priester, Ärzte, Seelente, Krankenschwestern vollbrachten Heldentaten an den Verwundeten und Verwundeten. Wieder erwies sich die Geister des Abgrunds als „einen Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“.

Leuchtend hob sich von dem Höllenhintergrund der Verwundeten die Gestalt der jungen Königin Elena ab, die überall tröstend, beruhigend, rettend eintritt, Wunden verband, lebendig Begrabene mit eigenen Händen befreite, an den Krankenbetten gütig und lieblich die Verzweifelten aufrichtete und heiße Tränen vergoß, wie ein Engel der Barmherzigkeit, wo sie nicht mehr helfen konnte. Auch nach ihrer Rückkehr setzt sie in Rom ihre Liebestätigkeit in bewunderungswürdiger Weise fort. Wieder und immer wieder enthüllt sich in solchen Katastrophen die unauflöshliche Güte der Menschennatur, das tiefe Einheitsbewußtsein, das alles Lebendige umschließt und durchdringt. Vor unseren sehnen Augen erblüht das Zukunftparadies des Weltfriedens, zu dem wir den Weg finden müssen, als zu unserem letzten, schönsten Ziele. Dazu vor allem müssen die Frauen mitwirken, dazu müssen sie lernen, über das Nächste hinauszuschauen, da der Kampf ums Dasein längst die Wände des Hauses zerprengt und die Frau mit ihrer Arbeit in die große Volks- und Weltwirtschaft hinausgedrängt hat. Nun muß sie auch geistig dafür reif werden, die Dinge der Wirklichkeit, den Fluß des Geschehens, die Entwicklung der Ereignisse erfassen lernen, das große Ganze, das wir Politik nennen. Bildet auch der einzelne nur ein Atom, so ist er dennoch wichtig und unentbehrlich bei der Zusammenziehung und Kräftebetätigung des Ganzen.

Wie unerschöpflich und verderblich Frauenwillkür werden kann, das zeigte sich bei dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, den der Kaiser Louis Napoleon mit unter der Einwirkung der Kaiserin Eugenie heraufbeschwor. Oftmals, in den langen Jahren ihrer Vereinsamung, nach dem Tode ihres einzigen Sohnes unter den Pfeilen afrikanischer Wilden, mag sie renewal ihres Uebermutes gedacht haben, der sich so furchtbar an ihr rächen sollte! — Auch in unseren Tagen fehlt es nicht an unruhigen, herrschsüchtigen Frauennaturen, die heimlich flücheln und reizen, bis sie die Folgen ihrer Wühlereien nicht mehr übersehen und aufhalten können. Wären sie eben nicht einseitige, beschränkte Wesen, ohne folgerichtiges Denken, wären sie, wozu alle wahren Frauen sich erziehen sollten, Weltbürgerinnen, welche die großen Zusammenhänge und Wechselwirkungen der menschlichen Handlungen zu überblicken vermögen, so würden sie bei allem, was sie tun und sprechen, nicht an den Augenblick, sondern an die Zukunft denken, die gute und böse Saaten reißt, wie sie der Mensch ihr anvertraut. Vor allem würden die Frauen dann ihre ganze Macht aufbieten, um den trotzig aufbraunenden Sinn des Mannes zu befähigen, ihm die fürchterliche Verantwortung darzumachen, die in der Entfesselung eines Krieges liegt.

Was Natur und Schicksal über uns verhängen, müssen wir tragen — Erdbeben, Ueberschwemmungen, Feuersbrünste, verheerende Krankheiten sind Geißeln der Menschheit, die sie immer wieder heimjagen. Nur durch den Zusammenschluß aller Guten und Edlen können sie überwunden werden. Aber Krieg um erbärmlicher Gründe willen, Mißgunst, Vänd-

vergrößerung, Eitelkeit, Leidenschaften, die künstlich geschürt werden, um die Völker zu entzweien, Familien auseinanderzureißen, alle bösen tierischen Instinnte zu entfesseln, die Früchte langjähriger Fleißes zu zerstören, blühendes Land in blutriesende, zerstampfte Schlachtfelder zu verwandeln — welche Strafe ist groß genug, um diesen Frevel, dieses Verbrechen zu sühnen?

Mögen sich alle Frauen und besonders die an hohen verantwortlichen Stellen ihrer Pflichten gegen die Menschheit bewußt sein, falschen Ehrgeiz, Willen zur Macht in sich unterdrücken und der anderen Mütter und Gattinnen gedenken, die ihr Teuerstes hingeben sollen für einen Krieg, der zum Weltbrand werden würde. Seit Monaten hängt sein blutiger Schatten drohend über uns. Hoffentlich gelingt es den guten Mächten, die das Rad der Weltgeschichte bewegen, diesen barbarischen Massenmord abzuwenden, dessen Folgen in ihrem Grauen nicht auszudenken sind. Wie weit entfernt sind wir noch von der Zeit, wo nicht mehr der Wille einiger weniger Menschen über Glück und Verderben der Völker entscheidet, wo Eintracht und Gerechtigkeit ihnen voranschreiten auf ihrem Wege zum Licht. Mächten alle Frauen ihre hehre Mission erkennen, Weltbürgerinnen zu werden, ihr eigenes Selbst zum Weltgemüt zu erweitern, den Mann mit Milde und Sanftmut hinwegzuleiten vom „Kampf“, der nach dem Worte des alten griechischen Weisen Heraklit „der Vater der Dinge ist“, zum großen Weltfrieden, unter dessen Blau alle Völker gesüßlichlich wohnen, Kinder ihrer liebenden Allmutter Natur! Mar ha Hellmuth.

Das beste Rezept.

Der Zufall führt uns oft die drolligsten Dinge in die Hand. So fand ich neulich in einer alten Bücherkiste, die ich um billiges Geld in einer Auktion erstanden, ein unrautes Kochbuch. Es war in helles Schweinsleder gebunden, und die stark vergilbten Blätter zeigten einen Druck, den ich nicht gleich zu entziffern vermochte. Borne im Buch aber fand ich eine Inschrift, die mir bewies, daß die ehemalige Besizerin dieses alten Folianten keineswegs eine von denen gewesen war, wovon 13 auf ein Duzend gehen, wenn sie vielleicht auch keine Frau von außergewöhnlichem Geist und prädelndem Witz gewesen sein mochte. Und was dort stand, schreibe ich des leichteren Verständnisses wegen, so weit es möglich, in modernem Deutsch. „Dieses Buch eignet sich für die Vorbereitung der Speisen um 1 Taler, 7 Silbergroschen am Vorabend ihrer Verehelichung mit Kaiser Rotenburg. Ich hoffe, daß dieses Schweinslederne Büchlein mit seinem kostbaren Inhalt von Rezepten mancherlei, mir Tag meines Lebens helfen soll, meinem lieben Maimie (das ist er ja morgen) viele würzige Speisen, Bräutlein, wohl gebräutet und gebraten, ein saftig Stück Fleisch, zart geisteten, schneeweiß Brot und goldgelbe Kuchen auf den Feiertag schmachthaft zu bereiten, und daß ich es ihm auf einen Tisch setzen kann, daran das Glück zu haue ist. Denn, was mein lieb selig Mütterlein ist, die tat mir vermelden, daß ein wohlschmeckend Gericht und ein erquickender Trank für das Ehegespons immer bereit sein muß, und daß dieses die Lieb besser zusammenhält, als eitel Wörter und Rosen. Und da mein lieb selig Mütterlein 30 Jahre lang mit dem guten Vater gehaut hat, so wöllt ich ihr wohl glauben, daß sie wissen muß, wie es ist. Aber noch etwas hat sie mir gesagt und immer wiederholt, und weil sie nun schon ein Zählein und ein halbes im Grab tot liegen und Gottes helle Sonne nicht mehr schaut und nicht mehr zu mir spricht mit ihrer freundlichen Stimme, so will ich es hierher setzen, damit ich es nie vergesse, und wenn mal später einer nach mir dieses Buch liest, so soll es mein Zeuge sein, ob ich der Mutter Wort befolgt habe. Das aber, was sie mir sagte, geht um die liebe Reinlichkeit, damit es mancherorten schlecht bestellt ist; also daß man nicht weiß,

wenn man wo in ein Haus tritt, ist es ein Heim für Menschen oder für das liebe Vieh? „Sybille.“ so begann meine liebe Mutter „teures Kind, merke auf das, was ich sage:“

I. Wenn du dir drei Duzendmal am Tag die Hände wäschst, ist's vielleicht heut oder morgen ein einzigmal zuviel, aber wenn du sie dir nur einmal oder zweimal wäschst, ist's sicher drei Duzendmal zu wenig.

II. Wenn du dir wirklich drei Duzendmal die Hand wäschst am Tag und die Nägel blank putzest wie ein weißgeschener Holzlöfflein, da trag ich keine Sorgen, daß du an die Töpf und an die Butter und Dielen und Tisch ein Stänblein selbst dulden wirst, das da nicht hineingehört. Denn bei dir selbst hat's angefangen, als dein Mann dich zur Eh gewollt, daß sollst du eingedenk sein.

III. Und ferner, wenn du dir die Hand tuft wäschst 36 mal am Tag, da tu ich nit sorgen, daß du trügest lässiges Haar und schlampige Kleid und an die Fuß ein Schluff, statt ein zierlich Schühlein von gutem Fell. Denn schmücken sollst du dich alle Tag, wo Gott dir schenkt, daß dein Mann dich liebt um dein Wohlgestalt; um dein glänzendes Haar, dein blühfauber Gewand und die zierlichen Schuh, die so stark sein zur Arbeit wie zum Tanz auf der Wiesen, wenn dein Fuß drinnen wohnt.

IV. Und wenn also du tuft, da trag ich kein Sorg, daß Zivietracht euch stört; du wirst ja nit Ruh haben, wenn nicht alles tut rein sein und sauber zwischen euch wie die weißgewaschenen Hand, das lockige Haar und das reine Gewand, vom Hemd bis zu der Schürzen.

V. So denk ich, du hältst auch die Kinder, wenn Gott sie euch schenkt, in Ehren und Acht und leißt nit und zürst nit; denn all das ist Reinlichkeit in seiner Seelen, daß der Mensch weiß, das ist ein Gesetz, dem er dient.“

Nun kam noch ein Absatz, den ich nicht zu entziffern vermochte, aber ganz unten hatte eine alte, zitterige Hand noch etwas geschrieben, das lautete:

„In dies Jahr spricht man viel von ein groß Dichter. Mein Mann liest mir die Vers am Abend. Da steht irgendwo, ich weiß nicht mehr genau, wie es lautet, doch meine ich so: Und was ich in der Jugend gepflegt und getan, Nicht will ich's im Alter entschonen.“

Was mein selig Mütterlein gesagt, ich habe es treulich gehalten. Dieses Büchlein ist mein Zeuge. Fünzig Jahre hat es mir nun gedient tagaus, tagein, und ohne Flecken lege ich es aus der Hand, denn ich will nun ausruhen bei meinen Kindern. Die Püntlein sagen, wie oft ich die Speisen bereitet.“

Ich durchblättere das Buch; es war in der Tat ohne Mafel. Bei einigen Rezepten fand sich eine Unzahl zierlicher roter Püntchen, bei anderen wenige.

Du liebes, gutes Buch, das uns getreu gedient und manches Speislein bereiten half, ich danke dir für alle die guten Rezepte; doch sei mir nicht gram — das erste, von der Mutter, war das beste. Maria Ruff II.

Wenn man dir recht gibt, denke darum nicht, daß du recht hast.

In einer großen Versammlung erntet der Hebrer A. rauschenden Beifall, der Hebrer B. lauter Widerspruch. Ist das ein Beweis, daß A. recht hat und B. unrecht? Mit nichten, darüber entscheidet nicht die Majorität. A. wird allerdings mehr als vorher überzeugt sein, daß er recht hat, während B. um des Widerspruchswillens keineswegs zugeben wird, daß er unrecht hat. So ist's auch im persönlichen Verkehr. Wenn man dir unrecht gibt, wirst du nicht ohne weiteres glauben, daß du unrecht hast. Gibt man dir aber recht, so fühlst du dich ange nehm berührt und meinst, du habest nun auch wirklich recht. Laß dich nicht bestechen. Darüber entscheidet nicht die Meinung des andern. Prüfe dich und die betreffende Angelegenheit mit ehrlichem Sinn so lange, bis du weißt, daß du recht hast. Th. B.



Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(1. Fortsetzung.)

Der Mann am Ruder wandte den Kahn nordwärts, so daß der Mond ihm zur rechten Hand und etwas im Rücken stand. Der Wind kam aus Nord-Nordost, so daß Jessen gegen ihn kreuzen mußte. In leisen Stößen kam das Wehen. Leichte Wellen hoben und senkten das schwergebaute Boot.

Johannes Jessen atmete in tiefen Zügen die weiche reine Luft, die von einer salzigen Würze erfüllt war, da sie von der Offsee herüber kam. Seit gestern war er nun wieder in Neuendamm. „In der Heimat“ hatte der Vater gesagt. Aber das, was ihn jetzt fesseln sollte, war mehr als eine schwere Kette. Der Beruf! Lehrer! Ja, er wußte, daß auch dieser Beruf Freuden barg. Gefragt hatte man ihn, als es zu wählen galt. Damals war er ein Knabe von zwölf Jahren gewesen, der beste in der Dorfschule. Und der Vater war stolz auf ihn gewesen. Natürlich wollte er Lehrer werden; der Vater konnte für ihn kein höheres Ziel.

Mit vierzehn Jahren hatte er mit Ach und Krach die Aufnahmeprüfung in die Präparandenanstalt bestanden. — Schwapp! Da schlug ein Spritzer ins Boot. Johannes Jessen fuhr aus seinen Gedanken auf. Der Wind hatte zugenommen. Einen flüchtigen Blick warf der Mann am Ruder achteraus. Im Süden waren dicke Wolkentöpfe heraufgezogen. Noch standen sie tief am Horizont, und hoch über ihnen glänzte der Mond mit voller Scheibe. Jessen brachte das Boot besser an den Wind. In schneller Fahrt schloß es über den See auf das gegenüberliegende Ufer zu. Das war eine Freude! Aber bald spannen den jungen Mann wieder die Erinnerungen ein, mächtig geweckt durch den Zauber der einsamen Mondnacht.

Ja, die Präparandenjahre mit ihrem Heimweh, ihrer bitteren Verlassenheit. Und dann die drei Jahre auf dem Seminar in Rageburg.

Er hatte leicht gelernt, schwer war ihm das Mittommen nicht gewesen; und so hatte er denn auch die Abgangsprüfung fast in allen Punkten mit Nummer 1 bestanden. Nur in der Führung wurde ihm mit leisem Adeln seine menschenscheue Zurückhaltung als ein Uebel nahegelegt, auf dessen Beseitigung er bedacht sein müsse, wenn er ohne Anstoß seinen Beruf ausfüllen wolle. Und seine Aufmerksamkeit sei nicht immer gleichmäßig gewesen; er neige dazu, seine Gedanken schweifen zu lassen. In Religion wurden ihm ausgezeichnete Kenntnisse und rasches Verständnis auch schwieriger Fragen besonders zugestanden; aber gerade hier sei die Warnung angebracht, über dem Wissensdrange das gläubige Hinnehmen nicht zu kurz kommen zu lassen. Alles in allem trotz der kleinen Monita ein glänzendes Zeugnis.

Johannes Jessen war froh, daß es überstanden war. Er war in den sechs Jahren als Mensch zu kurz gekommen. Seine Seele hatte gehungert, seine Phantasie hatte sich nach freiem Fluge gesehnt. Anstatt dessen hatte er in der Masse marschieren müssen, als einer von den Vielen, die alle den gleichen Weg gehen.

Eine heftige See fuhr über das Boot hin und würde es zum Kentern gebracht haben, wenn es nicht ein schweres Fischerfahrzeug gewesen wäre. Jetzt hatte das Träumen ein Ende. Jetzt hieß es aufpassen. Der Wind hatte sich ein wenig gedreht. Er kam ganz genau aus Norden. Nun noch einen Schlag nach Nordwesten halb gegen den Wind auf-

kreuzen, quer über den See hinweg — wieder zum westlichen Ufer und dann wenden. Dann mochte es vor dem Winde in rasender Fahrt vom Ufer hingehen bis Neuendamm.

Es war ein schweres Stück Arbeit, das Segel umzulegen und die Richtung zu ändern. Nun arbeitete sich das Boot schräg gegen die Wellen über den See. Der Mond verschwand ab und zu hinter dicken Wolkentallen. Vom Süden zog ein schweres Gewitter herauf.

Der See hatte sich ganz verwandelt. Mächtige Wellen kamen von seinem Nordende und rollten südwärts. Der Schaum sprühte ins Boot, und Johannes Jessen lachte vor Freude, wenn der Mond auf einen Augenblick durchbrach und wie eine ungeheure gelbe Kugel, die aus einer Riesenfane abgeschossen zu sein schien, durch die Wolkens flog. Dann schimmerten die Schaumkrone silberweiß.

Es wurde ganz finster. Der Mann im Boot sah nichts als ein fernes Licht links seitwärts am Westufer. Das war im oberen Stockwerk des Gutshauses von Poggenhagen. Und die Begegnung mit dem Wagen des Herrn von Bählow, der dort drüben wohnte, trat vor des einsamen Mannes Seele.

Er fuhr zusammen. Hatte da nicht jemand um Hilfe gerufen? Oder war es eine vom Sturm aufgeschreckte Möwe gewesen, die ihr Nest nicht wiederfinden konnte? Wieder der Laut! „Wer da?“ Schrie er jetzt laut in die Nacht hinaus. Ein greller Blitzstrahl zerriß mit einem Male die Finsternis mit blauweißem Leuchten. Fast unmittelbar darauf ein schmetternder Donner. Das hatte in den Geschlagen. „Wer da?“ Schrie Johannes abermals in die Nacht hinaus.

Ein neuer Blick zuckte, — ein breiter Flächenblick, der den ganzen See einen Atemzug lang hell erleuchtete. Dicht vor dem Bug des Fischerbootes trieb etwas, das wie ein gekentertes Boot ausah. Und nun sah Johannes, daß sich Menschen daran festgeklammert hielten.

„Hilfe!“ Klang es jetzt. Eine halb ersticte Stimme, wie von einem Weibe. „Festhalten!“ schrie Johannes. „Ich komme.“

Aber es war nicht leicht. Er durfte nicht hart an das Boot herantreten, sonst hätte er vielleicht die Menschen herumgeschleudert oder mit dem schweren Fischerboot erdrückt.

Es gab nur ein Mittel. Er mußte sein Boot zum Stillstand bringen, wenn es dicht bei den Verunglückten war. Wie gefährlich das war, wußte er. Als einzelner Mann Segel und Ruder zu bedienen, war bei diesem Sturm keine Kleinigkeit. Aber es mußte sein.

Mit aller Kraft holte er das Segel scharfer heran, daß der Wind sich fester dagegen legte. Dann mit fast übermenschlicher Anstrengung das Ruder hart rechts angelegt. Das Boot drehte genau gegen den Wind. Das Segel flatterte schlaff. Und im nächsten Augenblick berührte der Bug mit leichtem Knirschen das in den Wellen treibende Boot, das auf der Seite lag.

Jessen hatte einen Bootshaken gefaßt und hielt sein Boot fest an dem anderen. An dem Mast des umgeschlagenen Fahrzeuges, der dicht neben dem Rettung bringenden Boote lag, krochen die beiden Menschen herüber und klammerten sich an Jessens Boot fest. Nun hingen sie an der Seite. Der Eine schwang sich in das Fischerboot hinein, das sich dabei tief zur Seite neigte. Und nun ließ Jessen den Bootshaken los, und beide Männer — oder

war der andere nur ein Knabe? — zogen die Frau herein.

Das Segel klatschte wie eine riesige Flagge und drohte seitwärts zu fliegen. Der junge Mensch packte die Leine gerade noch im letzten Augenblick. Und nun füllte der Wind das Segel wieder, und Jessen saß am Steuer, und in rascher Fahrt ging es durch die spritzenden Wellen gerade auf das Licht von Poggenhagen los. In zehn Minuten fuhr das Boot auf den Strand. Es lag hier in geschützter Nacht. Der Regen goß in dichten Strömen herunter. Johannes half der Dame aus dem Boot. Sie war klitschnaß und froh. Neben ihr stand der Knabe.

„Wir erneuern die Kinderbekanntschaft auf seltsame Weise,“ sagte Alice von Bählow, indem sie Jessens Hand mit festem Griff umspannte. „Das kommt von unerlaubtem Bootfahren bei romantischem Vollmondschein. Hoffentlich schadet's dem Jungen nicht. Er quälte so, daß ich ihn mitnehmen mußte, wenn ich überhaupt hinaus wollte. Und nun gute Nacht, Herr Jessen. Wollen Sie mir versprechen, nichts zu veralzen? Ihr Ehrenwort? Gut! Deins zur Vorsicht auch, Bernhardt! Aber verstanden, wirklich Manneswort! Nicht peßen! Und nun endgiltig: gute Nacht!“

Jessen sah den beiden nach. Dann stieg er ins Boot und holte das Wrack herein und legte es am Strande fest. Und nun fuhr er nach Neuendamm.

3. Kapitel.

Als Johannes am nächsten Morgen gegen halb acht Uhr von seiner Dachkammer herunterkam, hörte er schon im Schulzimmer das taktmäßige Aufpassen eines Gesangbuchverles aus siebenzig Kindermündern. Jetzt sprach der Vater den Kindern die nächste Strophe vor, klar und deutlich, aber wenig ausdrucksvoll, und wiederholte dann die erste Zeile. Nun plärrte wieder der Chor:

„Ach bleib' mit Deinem Worte“ . . .

Johannes schüttelte den Kopf. Der Inhalt von vierzig Lebensjahren — immer wieder dasselbe — jahraus, jahrein. Und das auch seine Zukunft! Er schritt langsam an der Schulkante vorbei und trat in das auf der anderen Seite des Korridors gelegene Wohnzimmer.

Der Kaffeetisch war noch gedeckt; über die Kanne war die dicke wollengestrickte Haube gestülpt, die den Kaffee warm halten sollte. In der Ecke am Fenster saß im hohen Lehnstuhl von braunem Rohr eine klägliche Gestalt, — schmalbrüchtig, verwaschen, mit großem Kopf und blöden Augen.

Johannes trat näher und streichelte dem armen Geschöpf die Hand. Da kam etwas wie Leben in die toten Augen; mit einem Ausdruck ängstlicher Färtlichkeit besteteten sie sich auf des jungen Mannes Gesicht, während zwei abgemagerte Hände frampfhaft seine Rechte umflammerten. In dumpfen Lauten kam es aus dem Munde des unglücklichen Wesens: „Hierbleiben — nicht fortgehen.“

Das war Lehrer Jessens älterer Sohn, der von Kindheit an durch dreißig Jahre sein Elend trug.

Johannes hatte sich zum Frühstück gesetzt. Das kräftige Landbrot duftete, und die Butter leuchtete goldgelb. Aber er aß ohne Appetit. Das ganze Elend seines Elternhauses trat ihm

vor die Seele. Da ging die Tür zum Hinterzimmer auf, und ein großes knochiges Mädchen, mit hochgeschürztem Rock, den Eimer mit schmutzigem Wasser in der Hand trat herein und sagte, während sie quer durch's Zimmer ging, gleichgültig guten Morgen. Vor der Haustür kniete sie auf der Erde nieder, und Johannes hörte, wie sie die Steintrufen zu schreien anfangt.

Das war Lehrer Jessens zweites Kind, seine Tochter Gesine, achtundzwanzig Jahre alt, — eine harte alte Jungfer, mürrisch und stets beschäftigt. Und nun trat auch die zweite Tochter in's Zimmer, die sechsundzwanzigjährige Anna. Sie ging auf den Bruder zu und reichte ihm die Hand. Dabei sah sie ihn treuherzig aus einem blassen feinen Gesicht an, in dem die großen blauen Augen wie Berggipfeln in die Ferne standen.

„Nimmer noch das Alte bei uns,“ sagte sie leise, und eine heiße Röte schloß ihr in die eingefallenen Wangen. Da stand der Bruder rasch auf und faßte sie mit beiden Händen um den Kopf und küßte in heißer Mitleidswallung ihre kalte Stirn.

Etwas später kam der Vater auf einen Augenblick herein. Er hatte eine kleine Kaufe gemacht, während der die Kinder auf dem Schulhofe paarweise im Kreise gehen mußten. Unterheßen ob der alte Schulmeister rasch ein paar Bissen trockenes Brot. Johannes reichte ihm den Butterteller. Lächelnd schüttelte der Alte den Kopf. „Nein, nein, mein Junge, — das ist Ausnahme bei uns, das gilt dem lieben Gast: wir essen morgens keine Butter.“

Johannes war blaß geworden. „Vater! Bin ich Dir ein Gast, — bin ich nicht der Sohn des Hauses? Denkst Du, ich möchte es besser haben als ihr?“

Aber der Vater sagte ruhig: „Nun ja, wir könn'n keine Springschlingen machen; das weißt Du ja, mein Sohn. Mütter's letzte Krankheit und die Verdringung hat viel Geld gekostet, — und Anna ist schwach auf der Brust und darf nicht viel mit anfangen, — und der arme Junge da! Du weißt, Mutter wollte nicht zugeben, daß er in die Anstalt kam. Da muß man sich eben einrichten; und Du hast uns im letzten Jahre ja auch ab und zu etwas Geld geschickt. Aber es werden bessere Zeiten kommen. Dafür haben wir Dich ja, den großen Sohn, unsere Hoffnung.“

Vater und Sohn waren auf den Schulhof getreten. Auf einen Wink des Lehrers kehrten die Kinder jetzt ins Haus zurück, voran die Mädchen, hinterher die Knaben. Ordentlich angezogen waren die meisten, wenn man auch die Arbeiterkinder von denen der Kätner und der Husner nicht selten unterscheiden konnte. Fast alle sahen gesund aus, — wirkliches Glend gab es hier wenig.

Und Johannes dachte, wieviel besser es doch gar viele von ihnen hätten, als so ein armes Lehrerkind, wenn die Eltern nicht sehr praktische Leute waren und aus dem Schulacker und Gartenland etwas Tüchtiges herauszuwirtschaften verstanden.

Als letzter von den Jungen kam ein schlanker frischer Knabe vorbei, — flachsbund und rotwangig, mit offenen, stolzen Augen. Den rief der alte Jessen heran. „Komm hier mal her, Meyer, und gib dem Herrn die Hand. Sieh, Johannes, das ist mein fleißigster Schüler und ein braver Jung', der Kriskhan Meyer. Wacht seinen Eltern und dem lieben Herrgott Freude. Was meinst Du, Junge, wenn Du eines Tages ein Lehrer werden könntest? Wächstest Du das wohl?“

Da wurde Kriskhan Meyer puterroth. „Oh, nein, Herr Lehrer; ich bin ja der Letzteste auf dem Hof und muß einmal meines Vaters Hufe übernehmen, wenn ich groß bin. Und dann möchte ich wohl mal Bauernvogt werden wie Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Pflugeisen.

Roman von M. Prigge-Brook.

(23. Fortsetzung.)

Den Bewohnern des freundlichen Vorortes, in dem Frau Sebald lebt, ist sie längst keine Fremde mehr. Man kennt ihr Schicksal, und mancher hat ihre fesselnden Skizzen gelesen, die dazu beigetragen haben, daß sie auch in der Schriftstellerwelt bekannt zu werden beginnt. Sie dankt ihre Erfolge in erster Linie sich selbst, in zweiter aber auch dem Einfluß des großen Psychiaters, der dafür sorgt, daß ihr die Dornen ihres Berufes bisher noch wenig fühlbar werden. Mary weiß das genau. Sie bewahrt Feuchtlingen ihre lebhafteste Dankbarkeit und ist in seiner Villa ein gern gesehener Gast, der von der freundlichen Hausfrau mütterlich verzogen wird. Feuchtlingen kehrt auf seinen Wegen gern bei ihr ein. Auch heute hörte sie seinen Schritt im Vestibül. Er nimmt nach der Begrüßung umständlich Platz, ist aber stiller als sonst.

„Sie verbergen mir etwas, Professor?“ sagte sie in erstem Ton.

„Daß ich nicht wüßte. Und doch und doch. Ich muß es sagen. Ich wurde heute lebhaft an die Vergangenheit erinnert.“

„Sie hörten von meiner Schwägerin?“

„Mehr noch; ich habe sie gesehen,“ antwortete er ernst.

„Was will sie hier?“ brach Mary leidenschaftlich aus. „Kommt sie, um meine Ruhe zu stören, die ich mir mühsam erwang? Will sie mir meinen Jungen nehmen, mein eigenes Eigentum? Laß sie nur kommen, die falsche, Herzlose, der ich mein Glend danke! Ich will ihr sagen . . .“

„Nichts würden Sie ihr sagen; Rosemarie ist krank. Körperlich und geistig zerrüttet. Wenn ihr nicht Hilfe wird, ist sie verloren. Gestern las ich's schon in den Blättern. Das alte Haus falliert, wenn niemand es rettet. Fräulein Sebald aber verliert den Verstand, wenn durch ihre Schuld das alte Haus in Unehren zugrunde geht.“

„Wieso durch ihre Schuld?“

„Sie ist unvorsichtig gewesen. Aus Stolz und Troß hat sie Sie damals ganz ausgezahlt, obgleich das Sie keiner verlangte. Man sagt, ihr Anwalt habe sie gewarnt. Sie aber hat geantwortet, daß sie niemandem etwas schulden wolle, am wenigsten ihrer Schwägerin. Sie hat dem Geschäft Summen entzogen, die es notwendig brauchte. Um sie wieder zu schaffen, hat sie spekuliert, wahnwitzig spekuliert. Ich glaube, Rosemarie Sebald ist durch den Verlust des Jungen zum erstenmal an sich selbst irre geworden. Bis dahin galt sie allen und sicher sich selbst nicht zuletzt als unfehlbar, unantastbar. Was sie tat, war gut, was sie unternahm, hatte Erfolg; dann kam der Rückschlag. Ehrlich, wie sie empfand, wird sie sich gequält haben, hat sich vielleicht auch Vorwürfe gemacht, und kurz und gut, dies wirkte auf das schon geschwächte Geschöpf, bis es zu diesem Ende kam. In einer Gläubigerversammlung, die vorgestern stattfand, beriet man über das Ende der alten Firma. Sie liquidiert oder falliert, wenn keiner hilft. Und dann ist's aus mit Rosemarie, dann ist sie nicht mehr zu retten, denn das erträgt sie nicht.“

„Ist Hilfe möglich?“ fragte Mary leise.

„Wenn jemand Sechshunderttausend schaffte und vertrauensvoll hingibt, ohne Sicherheit einzuweisen, ist's möglich, daß die Firma sich wieder aufrafft. Rosemarie Sebald ist intelligent und das Geschäft ist gut. Sie ist aber auch die Jüngste nicht, und ich gestehe, ich glaube kaum, daß sich jemand findet, zumal für's erste mit ihr nicht zu rechnen ist.“

„Weshalb kam sie zu Ihnen?“

„Luise Kern hat sie gebracht. Sie hat die ihre Idee, sich verteidigen zu müssen, weil

Ihnen und Heinz nichts entgangen ist, fühle sie sich Ihnen gegenüber frei. „Was verloren ist, war alles mein,“ sagte sie. „Nur daß es eigentlich auch dem Jungen gehört.“ Das ist doch Liebe zu Heinz, nicht nur zur Firma. Meinen Sie nicht auch, Frau Sebald?“

Sie spielte nervös mit ihrem Federhalter. „Sechshunderttausend Mark ist viel Geld, drei Viertel unseres ganzen Vermögens, ich würde mich sehr einschränken müssen, wenn sie es verlöre.“

„Sie denken daran . . .“

„Rosemarie zu helfen? Nein, nicht Rosemarie, aber den Sebalds. Lachen Sie mich aus, Professor. Ich kann den Fanatismus beinahe verstehen und teile ihn, soweit er das Pflugeisen betrifft. Es ist doch was Schönes um solch ein altes Haus, das die Geschichte ganzer Generationen erlebte, nur muß man über der toten Vergangenheit die Gegenwart nicht vergessen. Ob ich ihr das Geld gebe?“

„Ihr nicht, aber Ihrem Jochst Heinrich, zu dem der kleine Heinz sich doch mal auswachsen wird. Wer weiß, wie's kommt. Am Ende erleben Sie's noch, daß er im Kontor der alten Tante gegenüber sitzt. Dem Kaufmann gehört die Welt! Wie wäre Ihnen das?“

„Nicht berufen, Professor!“ Mary schauderte. „Und doch, ich geb's. Für die Sebalds. Heinz hätte es auch getan. Wie ich ihn kenne, gäbe er sein Pflugeisen nicht auf. Sagen Sie das Rosemarie.“

„Wollen Sie das nicht lieber selber tun, beste der Frauen?“ Feuchtlingen drückte ehrfurchtsvoll die seine Frauenhand. „Wenn Sie wüßten, wie ich Sie bewundere,“ sagte er leise.

„Verdiene ich gar nicht, Professor. Es ist so etwas Eigenes um das alte Haus, das Pflugeisen; obgleich ich mich dort nie befuglich gefühlt.“

Erna trat ein. Sie hatte vom Nebenzimmer alles mit angehört.

„Ich möchte Tante Rosemarie besuchen; sie ist doch noch hier?“ fragte sie den Professor. Ihre Augen waren feucht; man sah, sie hatte geweint.

„Nimm Heinz mit Dir, aber bring' ihn wieder. Er soll's der Tante leicht machen, mein Anerbieten anzunehmen. Im Grunde ist ja er es, der den Nutzen hat, wenn alles gut geht.“

„Und wenn es nicht gut geht?“ Erna umarmte die Freundin und sah ihr tief in die Augen.

„Dann ist es eben aus mit dem Alten. Dann hängt der Junge von vorn an. Wer weiß, vielleicht wär's das Beste für ihn. Aber so lange das Pflugeisen steht, werden wir's zu halten suchen, trotz allem.“

Erna drückte einen Kuß auf ihre Wange und ging mit Heinz, um ihn anzukleiden.

„Wissen Sie auch, daß sich Ihnen heute ein Herzenswunsch erfüllt, liebe Frau Sebald?“ fragte der Professor ernst.

Mary sah ihn an.

„Ein Herzenswunsch?“ Sie dachte an ihr Buch.

Einmal wünschten Sie nichts sehnlicher, als sich an ihrer Schwägerin zu rächen. Nun hatten Sie die beste Gelegenheit.“

„Und habe sie ausgenutzt, wie ich sie verstand. Lassen wir das, mein Freund. Es geht uns armen Menschentindern im allgemeinen seltsam; alles kommt immer zu spät! Der Haß, die Liebe, endlich sogar das Mitleid. Ich habe keins mehr! Was mir als Fluch erschien, ist zum Segen geworden. Ich habe mein Kind wiedergefunden und Arbeit kennen gelernt. Beides verdanke ich Rosemarie. Soll ich mich dafür rächen?“

„Gott segne Sie, mein Kind!“ sagte der Professor, dem die Augen feucht wurden.

Er ging und ließ sie der Arbeit und dem tätigen Leben, an dem sie genesen war.

Er n d e.

Neueste Moden

1. **Kleid im Reformstil mit Zäckengarnitur.** Es ist zu dem Kleide grauer Wollstoff verarbeitet worden. Der hoch über den Taillenschluß hinaufreichende schleppende Rock ist durch ein kurzes Zäckchen vollständig worden. Der erstere ist mit loser Vorderbahn geschnitten. Je vier große bezogene Stoffknöpfe und aufgenähte Nöschchen als Knopfschmückung garnieren diese unten. Das den Rock tragende Sattelleichen aus Futter bedeckt vorn und rückwärts ein viereckiger Einsatz aus weissen, mit schwarzen Pünktchen besetztem Watte. An dem kurzen Zäckchen mit getellten, langen Ärmeln ist die Säutergarnitur bemerkenswert. Sie besteht aus übergehämter epauletterartiger Soutachegarnitur. Eine Querspange aus schwarzem Libertyband mit Soutachebesatz schließt die Vorderbahn oben ab. Knöpfe an den Ärmeln und den Zäckchen. Hochstehende Phantasiefeder mit großem Knopf an dem mit Tafett bezogenen Barett.

2. **Kleid mit Faltenbluse für Besuche, Ausstellungen und dergl.** Weinroter seidenglänzender Wollstoff wurde dazu verarbeitet. Dem leicht schleppenden,

etwa 5 cm über den Taillenschluß hinaufreichenden 5 bahigen Rock ist eine gutartige Soutachegarnitur mit bis zum Saum herabreichenden Seitenstreifen aufgenäht worden. Die kurze Bluse mit kleinen Ärmeln ist durchgehend in Blüffesalten gelet. Sie schließt am runden Ausschnitt, an den Ärmeln und unten mit schwarzem Samtband ab. Sattelleinfaß mit hohem Stehragen und Ärmelaufzüge von gestickter Seide. Breite Hals- und Handrüschen. Der große mit schwarzem Samt bezogene Hut ist mit einer großen Phantasiefeder garniert worden.

3. **Frühjahrs- und Simonobluise für starke Damen.** Der zartgraue runde Filzhut, dessen leicht gebogene Krempe mit schwarzer Seide belegt ist, hat eine volle Garnitur aus Tafett erhalten. Hinten ist der Stoff zu einer vollen Nolette bearbeitet worden. Vorn zwei große Schmutznadeln. Die Bluse aus gestreiftem Cheviot gehört zu einem fußfreien Glodenrock aus dem gleichen Stoff. Die Garnitur besteht aus schwarzem Tafettvorstoß und gleicher Busenschleife.



1. Kleid im Reformstil mit Zäckengarnitur. (Rückansicht). — 2. Kleid mit Faltenbluse und schleppendem Rock für Nachmittagsbesuche, Ausstellungen und dergl. (Rückansicht).

Rackows Handels-Lehranstalt für Korrespondenz, Rechnen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 9899.**





3. Frühjahrsanzug und Kimonoblinse für starke Damen.

4. Frühjahrsanzug mit losem Paletot für ältere Damen. Modereiches Tuch bildet das Material des Anzuges, der aus dem leicht schleppenden Glockenrock und dem halblangen Paletot besteht. Der Schnitt des letzteren ist weit und los fallend. Der untere Rand ist an den Seiten spitz, mit Einschnitten versehen. Die geöffneten Vorderteile mit Umlegefragen werden durch glatte Besen-teile aus weißem Tuch, die mit Kurbelsticker-reich verziert worden sind, mit einander verbunden. Lange Reulen-ärmel. Gut in Toquesform mit schmalen Kinnbändern und Flügelgarnitur.

5. Damenunterrock mit Schweizer Stickerei. Zu dem Unterrock ist grauer Zephir, der zum größten Teil schwarz besetzt worden ist, verwendet. Den



9. Wirtschaftschürze in Kimonoform.

9-11. Praktische Damenschürzen.



10. Schürze mit Glockenärmeln.

Ansatzvolant durchbricht quer herum ein Stickerei-zwischensatz, den ein plüschiger gefalteter Bolant verlängert.

6. u. 7. Zwei Rockhosen mit Volantgarnitur. Als Unterrockersatz garniert man die unten weit geschnittenen Beinkleider mit zwei übereinanderfallenden Volants. Die Beinteile werden nach bekannter Art in Bündchen gefaltet. Die Volants schließen mit Spitze und Band-durchzug ab. Seitenschleifen.



5. Damenunterrock mit Schweizer Stickerei.



6-7. Zwei Rockhosen mit Volantgarnitur.



4. Frühjahrsanzug mit losem Paletot für ältere Damen. (Rückansicht.)



8. Eleganter Unterrock für Damen.



11. Sportpaletot für Damen.



12. Wirtschaftschürze in Kimonoform für Damen.

Sie wird vorn unter der die ganze Schürze umrandet. Aufgesteppte Tasche. Satin bildet den leichtfalligen Hürte.

10. Wirtschaftschürze mit Glockenärmeln für Damen. aus blauweiß gestreiftem Perkal dienen bedruckte Sambor-Blenden als Besatz. Die erstere legt sich vorn den Bögen folgend über die Brust und ist mit Blenden abgedeckt mit Blenden. Rückenschloß.

11. Wirtschaftschürze mit Spitzgürtel für Damen. Satinblenden garnieren die Schürze aus helldunnen. Die vierseitig aus-einschnittene Schürze zeigt kurze Glocke-Tasche. Der Spitzgürtel fällt in der vorderen Mitte.

12. Gestrichter Sportpaletot für Damen. Der in ausgeführte weiße Paletot zeigt Streifenmuster. Spar-unterranden ihn. Doppeltbündiger Knopfschloß. Umlegefrage.

16. Hängerschürze mit Stickereiansatz für Mädchen. Weißer durchbrochener Batist wurde dazu v. Schrägvolant bildet ihren unteren Abschluß. Gestrichter Zwischensatz garniert sie oben in Sattelform. Gestrichter

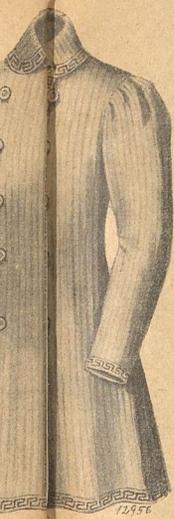
17. Reformschürze aus Alpaka für Mädchen. Diese Form kann auch aus Leinen gearbeitet werden und heller Stoff ist der zierlich geschweiften Blenden-stiept worden. Ein gestrichter Schrägvolant als unterer

18. Reformschürze aus farbigem Stoff für Mädchen von 10-12 Jahren. An der Schürze aus der abgerundete Rand mit einem Schrägvolant ab. Unter





11. Wollschürze mit Gürtel.



Sportkleid für Damen.

...unwandende Blende gefädelt. ...stigen Hütel mit Seitenschleife. ...eln für Damen. An der Schürze ...te Samborte und einfarbig blaue ...den Bogenlinien des Ausschnitts abgeköpft. Aufgesteppte Tasche

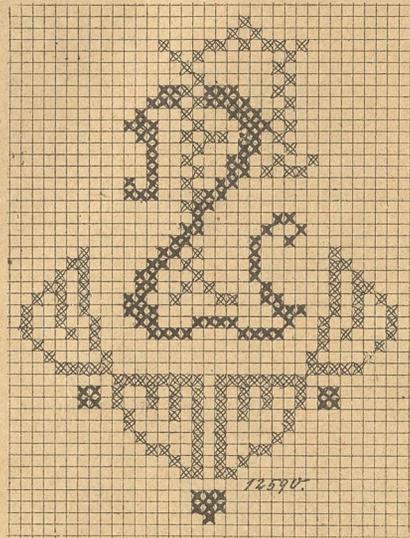
für Damen. Gewebte Vorten und grau und weiß gestreiftem Leinen. ...kurze bloßenärmel. Aufgesteppte ...ten Mite ...nen. Der in Maschinenarbeit ...r. Schwarz-weiß gewebte Vorten ...Umlegtragen.

16. Hängerschürze mit Stickereiansatz für Mädchen von 6-8 Jahren. — 17. Reformschürze aus Alpaka für Mädchen von 10-12 Jahren. — 18. Reformschürze aus kariertem Seppir mit Bortenbefas für Mädchen von 10-12 Jahren.

...t mit Börtchenbefas für Schürze aus Seppir schließt ...nt ab. Außerdem garnieren

...ie bedruckte Börtchen. Oben bilden sie eine Sattelform, von welcher aus zwei Streifen lang herunter geföpft wurden. Börtchen auch als Abschluss der Ärmelvolants.

19. Kleid für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. Es ist aus braunem Wollstoff gearbeitet. Weiße Fältcheneweide wurde zum Einfas mit hinten schließendem Stehtragen verarbeitet. Er wird durch weiß-schwarz gestreiftes Seidenband mit Pomponsabschluss begrenzt, das durch Einschnitte gezogen wird. Große bezogene Stoff-



13-15. Namenszug FZ für eine Wäscheausstattung.

...ndige, deren initiierte Knopflöcher aus schmalen Stoffblöcken gebildet worden sind. Der Rock ist in breite Quetschfalten geordnet worden. Die Bluse mit rundem Ausschnitt zeigt breite lapartige Teile mit Ein-



16. Hängerschürze mit Stickereiansatz für Mädchen von 6-8 Jahren. — 17. Reformschürze aus Alpaka für Mädchen von 10-12 Jahren. — 18. Reformschürze aus kariertem Seppir mit Bortenbefas für Mädchen von 10-12 Jahren.



19. Kleid für Mädchen von 12-15 Jahren.

...schnitten für das Seidenband. Enge lange Unterärmel mit mäßig weiten bis zum Ellbogen reichenden Bauschen.

20. Stehtragen mit Jabot für Damen. An den in Quersäumen genähten Stehtragen aus Seidenmull ist das Jabot angefügt. Es besteht aus einem langen mit Spitze abschließendem

...Klistreestreifen, welcher auf schmalen Bände hin- und hergelegt und festgenäht wird.



20. Stehtragen mit Jabot für Damen.



21. Anzug aus dunkelblauem Tuch und schwarzem Grefsendeas, Heller Filzhut mit Samband.



Praktische Handarbeiten.

19. Anzug aus dunkelblauem Tuch mit schwarzem Treppenbesatz. Der Rock ist in gleichmäßig breite Querschnitte gelegt worden. Der halblange Paletot ist hinten anliegend und an den geöffneten Borderteilen jäckchenartig gezackelt. Sie werden durch Besenstücke von hellgrauem Tuch mit kleinem Umlegefransen miteinander verbunden. Der Paletot ist mit schwarzen Treppen und Knöpfen garniert worden. Ueber den Kopf des hellen seitlich hochgebogenen Hüftgürtes ist gitterförmig schwarzes Samtband gelegt worden. Voller Tuft weißer Reiterfedern.

Goldborten zur Hutgarnitur. Schillernde gold- und seidengefärbte Borten, die den Huttopf umschließen, sind von der Mode sehr beehrt. Man kann diese Borten folgendermaßen selbst stiften: auf cremefarbener Müller-

man die drei Risten übereinander und nagelt eine auf der anderen fest; an jeder Ecke ein fester Drahtstift genügt; sie haben zusammen etwa Tischhöhe. Unten befestigt man an Stelle der Spitze halbierte große Garnrollen, die man entsprechend gebelzt hat. Die Vorderseite des Schränkchens bilden die drei herunterklappbaren Deckel, die durch kleine Niegel oder Messinschieber festgehalten, resp. geschlossen werden. Als Griff dient ein eingeschraubter Messingtopf, den man etwa 2 cm vom Rande entfernt anbringt. Die beiden Seitenwände bekleidet man mit rausgezogenem Stoff, bei dem an oberen wie unteren Ende ein Köpfchen sieben bleibt. Die Decke wird glatt bespannt.

Praktische billige Scheibengardinen. Man kauft weißen Mull (es gibt Netze, die billig nach Gewicht verkauft werden)

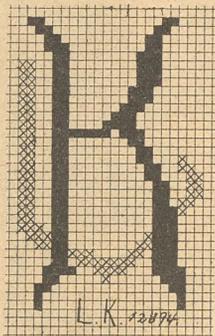
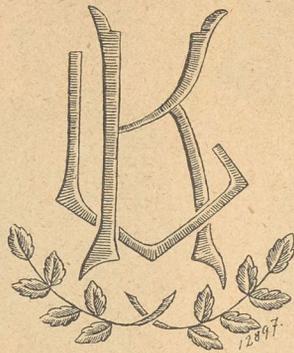
S. Meyer.



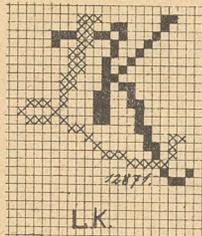
26. Namenszug MK in Plattstickerei für Bett- und Tischwäsche.

gaze, d. i. ein etaminartiges, doch seidig feines, appretiertes Gewebe, zeichnet man ein einfaches, großköpfiges Muster, zum Beispiel stilisierte Tulpen, Pfauenfedern, Sternblumen und stift die Flächen mit Gold- und Silberfäden in großen Stichen nach; die Ränder unterlegt man zentimeterbreit und arbeitet sie erhaben in Plattstich, das Innere des Musters füllt grober Stielstich, man wechselt mit Gold- und Silberfäden ab. Der Grund dieser Borte wird mit farbigen, groben Voltresten durchzogen, ganz unregelmäßig ein Knötchen- und Gobelinstich; eine flache Perle, winzige Glasknöpfchen oder ähnliches erheben die Wirkung. Man kann, wenn man die Müllergaze färbt (mit Anilin- oder Wasserfarbe), auch ohne Grundfärbung sehr schöne Wirkungen erzielen. Auf alle Fälle ist die Arbeit lohnend und vielseitig verwendbar, da sie auch als Laggarmenturen, Kragerverzierungen usw. für seidene Blusen dienen kann.

Verwendung Hoffmannscher Stärkeristen. Die bekannten sauberen kleinen Risten, welche gewöhnlich eine Größe von 45 cm im Quadrat und eine Höhe von 28 cm haben und sich fast in jedem Haushalt vorfinden dürften, lassen sich mit Leichtigkeit zur Herstellung eines hübschen dreiteiligen Hut-schrankes verwenden. Nachdem man jede einzelne Riste innen mit Stichenpapier sauber ausgeklebt hat, befestigt man mittelst zweier kleiner Scharniere den Deckel daran und bespannt dann das Ganze mit einfarbigem Satin oder Stoff, der zur übrigen Zimmerausstattung passt. Man kann auch den Deckel statt mit Stoff, mit gebräunten Verzierungen versehen und passend beigen. Dann stellt



20-25. Namenszug LK in verschiedener Größe und Ausführung für eine Wäscheausstattung.



Mull ausgefäht und zwar in folgender Ordnung: an den beiden Längsseiten die großen untereinander, also 1 oben, 1 in der Mitte und 1 unten. Von den Rändern mindestens ein Abstand von 5 cm. Die kleinen in der Mitte zwischen dem 1. und 2. Quadrat und zwischen dem 2. und 3. Quadrat und zwar so, daß jedesmal 4 Quadrate ein auf die Spitze gestelltes Quadrat

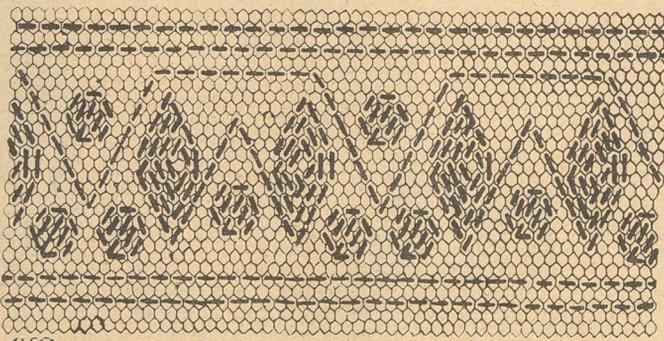
27. Namenszug R K für Bett- und Tischwäsche.

schneidet sie nach Höhe und Breite der Scheiben, säumt sie und legt unten eine Falbel als Abschluß. Aus rotem Fittz schneidet man 6 10 cm große Quadrate und 8 andere 5 cm große Quadrate. Sie werden ringsherum eingeschlagen und mit leichten Stichen auf den

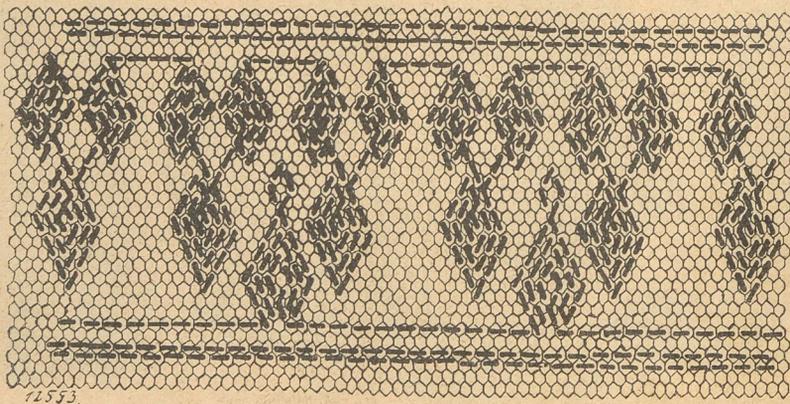


vorstellen. Von allerlei starken Garresten (Perlgarn oder dergl.) häkelt man lange Ketten und näht diese verkehrt, also nicht mit der glatten Seite nach oben um die Quadrate. An den großen näht man die Kette nach rechts und links und in der Mitte ein Stück herunter und endet mit einer genähten Schnecke. Ich habe für ein Fenster dunkelgrünes und dunkelgelbes und für das andere hellgrünes und blaues Garn verwendet. Die Gardinen sehen sehr hübsch aus, waschen sich vorzüglich, fassen nicht die und ich bin die Garreste los.

Fr. G. G.



28. Einfacher Tülldurchzug für Wäschegegenstände.



29. Tülldurchzug für Vorhänge, Schürzen und Wäschegegenstände.



Häusliche Rundschau

Zum Saaletal bei Weißenfels.
Das hier mehrere Kilometer breite Tal bildet eine einzige große Wasserfläche. (Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Mit beispielloser Schnelligkeit sind vor wenigen Tagen die Flutfläler Thüringens und Sachsens von einem furchtbaren Hochwasser überflutet worden. Regen und plötzliches Tauwetter bewirkten einen Wassersturz von den Bergen, wie ihn die dortigen Bewohner schon seit Jahren nicht gesehen hatten. Wie Gießfläche stürzte es von den Abhängen herab. In wenigen Stunden wurden Bäche zu Flüssen und Täler zu weiten Seen. Am meisten gefährdet waren die Gebiete der vom Thüringer Walde kommenden Gebirgsflüsse.

Unser Bild läßt uns einen Blick tun in das Tal bei Weißenfels, wo die Fluten der Saale in kürzester Zeit Wägen und Wälder, Acker, Wege, Straßen und ganze Ortschaften überschwemmten, den Verkehr vollständig lahmlegten, einen großen Teil der Bewohner in die größte Lebensgefahr brachten und sogar Menschenleben forderten. Noch sind alle Einsichten dieses jähdrlichen Naturereignisses in frischster Erinnerung. Der Schaden, den das Hochwasser anrichtete, zählt

nach Hunderttausenden. Fruchtbare Felder, die nach jahrelanger Mühe auf einen Kulturland von spärlicher Fülle und den feuchtsümpfigen Erträgen gehoben wurden, bedeckt jetzt bei Weißenfels ein flutender See. Auf Jahre hinaus ist der Stolz der heimatischen Fluren zerstört. Ausbare Feldgründstücke sind verwüdet und verschlammte, die in Kellern und Scheunen lagernden Vorräte sind unbrauchbar geworden. Der plötzliche Eintritt des Hochwassers machte die Rettung des Viehes teilweise unmöglich, zahlreiches Kleinvieh, namentlich Schafe, Ziegen und Schweine, sind von den Fluten weggeführt und darin umgekommen. Die Existenz vieler Familien ist aufs schwerste bedroht. Erfreulich ist es daher, daß allenthalben auch gleich die Hilfsaktion eingeleitet hat, nach Kräften zur Enttarnung der bestehenden Not beizutragen. Mächtige der Appell an die Hilfsbereitschaft edler Herzen bei der Heimführung unserer engeren Heimat nicht verlagern.

Praktische Winke.

Federsteppdecken aus überflüssigen Betten. Da ich hier in Amerika keine Federbetten gebrauche, machte ich aus den meinigen

folgendermaßen Steppdecken: Aus seinem Baumwollfutter schnitt ich Streifen von 60 cm Breite und der Länge der Decke, nähte diese Streifen der Länge nach mit der Maschine zusammen und füllte sie mit Federn. Die Anzahl der so entstehenden Säcke richtet sich nach der Breite der Decke. Dann hefte ich die Ober- und Unterseite des Oberstoffes zusammen und streupe der Breite der Federfüße entsprechend Streifen ab, ziehe dann die Federfüße hinein und nähe die Enden der Decke zu. Soll der Oberstoff gewaschen oder erneuert werden, so ziehe ich die Säcke heraus.

Grüne Stoffhülle zu reinigen.

Nachdem sie abgerieben sind, werden die Flecke mit einem in Benzol, Salmiatgeist oder Spiritus getauchten Schwamm entfernt und dann die Schuhe mit pulverisiertem Feinstein abgerieben. Die Lederbesätze müssen geölt werden.

Die Klebkraft des Kleisters. verwendet man zur Befestigung von Tapeten, benutzt, kann erhöht werden, wenn man ein Viertel des Gewichts der verwendeten Stärke Terpentin zusetzt.

Grünspan aus kupfernen Kesseln. entfernt man durch Auflösung mittels starken Essigs. Man kann auch Salmiatgeist mit einer Bürste auftragen,

muß indessen wie auch beim Essig mit warmem Wasser nachspülen und gewöhnlich abtrocknen. Als sehr gutes Putzmittel gilt Eaucaurpfer, den man in feinen Sand taucht und damit den Kessel ausreibt. Nachspülung und Trockenreiben ist auch hier nötig.

Badeschwämme, die schleimig geworden sind, lege man 10-12 Stunden in starke Pottaschelösung, drücke sie zu wässern durch und spüle mit kaltem Wasser gut nach, tauche sie hernach in reinem Spiritus und spüle dann erst in heissem Wasser aus. Danach läßt man vor neuer Verwendung die Schwämme erst gut trocknen.

Um Butter längere Zeit frisch zu erhalten, bereitet man eine Mischung aus zwei Teilen Kochsalz, einem Teil Zucker und einem Teil Salpeter und mischt 55 g dieser Mischung auf 500 g Butter gut durch. Dann preßt man die Butter in einen Sleintopf und bindet ihn mit Pergamentpapier zu. Man soll die Butter, ehe man sie anrührt, erst vier Wochen stehen lassen.

Unsauber gewordenen Stuhl befreit man mit Stärkewasser und Kremlinger Weiß oder fogenanntem Permanentweiß. Letzteres ist besonders zu empfehlen, da es nicht schmiert.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt.

Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 ¢.
Städtisches Bildermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr.
Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. So tags von 11-4 Uhr unentgeltlich.
Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelstr. 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 ¢.
Museum für Kriegererinnerungen, Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.
Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Grossen am Kaiserplatz.

Das Reichart-Denkmal (an den Pfortchen-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrenstule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Stäule, Bismarckturm (im Steiger).

Stadt-Theater, Theaterstrasse 1. Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr.

Reichshallen - Theater, Dalbergsweg 1.

Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause, Zum Stockfisch", Johannesstrasse 169. I. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Versandhaus, Inh. Paul Hertel,

Erfurt, Wilhelmstraße 34, II, empfiehlt **Bielefelder Leinen und Halbleinen** in hervorragender Qualität. Bettwäsche jeder Art. [2119] Alle zur Wäsche-Anfertigung erforderlichen Stoffe und Stülereien, sowie Herren- und Damen-Wäsche. **Fabrikant in großer Auswahl.** Sämtliche Waren nur bester Qualität. **Kein Ladengeschäft,** daher äußerst billige Preise. **Rücker auf Wunsch umgehend 5% Rabatt.**

Kurse für Weissnähen

und alle Handarbeiten werden von ehemaliger Schillerin aus feinsten Holz- & Spinnat vor- und nachmittags erteilt. Anmeld. Erfurt, Anger 78/79, III. E. Möller, [2117]

2000 reelle Geschenke, wirklich wertvolle Wertschaffentitel erhalten die nächsten 2000 Besucher von 5 Pfund prima, garantiert reinem, leicht löslichem **Sauschafskakao**, von ganz vorzüglichem Wohlgeschmack, fahlfreisch - 6 Pfd. 7 Mk. - portofrei überall hin. **Nachnahme oder Boreinsendung. Niemandes besser! Niemandes billiger!** [2129]

Kakaohaus Franz Hagedorn, Halle a. S. 24.
Zu Dreierpacken auf Postkarte. Bestellung à Pfd. 1,40 Mk. fr. Haus.

Schönheit der Hüfte, Ägypte Körperformen und Hüften, weichtwidelten Hüften erreicht man mit **Mega-Busol.** Kein unwillkürliches Wässern oder Cream, sondern vollständig erprobtes Hüften-Wärmemittel, hergestellt nach dem berühmten **Signa-Resept.** Anordnungen aus ersten Kreisen. Preis 2 Mk. 25. **Distreter Versand.** [1982]

Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstr. 243.

Reserviert für August Richter Fischgrosshandlung [2123] **Magdeburg** 89/90 Breiteweg 89/90.

Nervenleiden Bittulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Hüfte, Gelenke, sowie alle anderen heilbaren Hauterkrankungen bis [2112]

Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Etp.

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Haararbeiten billig bei **Wilhelm Schlotter,** Breiteweg 228. [1579]

Geld besitzen ist schön, gesund sein aber noch schöner, ein Husten ist aber immer ein Zeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, oft genug entstehen dadurch böse Leiden, veräume niemand für sich und seine Kinder das Uebel durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen sofort im Keim zu erlösen. Die Billigkeit von 25 Pfg. pro Paket gestattet die Anwendung jedermann. Ueberall erhältlich. [2030]

Jeder Leser hat wohl eine ihm wertvolle Photographie, welche er gern vergrößert haben möchte. Dem Wunsche stand aber bisher einerseits der hohe Preis, andererseits die minderwertige Ware, die hontzutage oft geliefert wird, entgegen. Um Sie trotz billiger Preise von der Leistungsfähigkeit unserer Firma zu überzeugen, haben wir uns entschlossen, jedem Leser der Zeitschrift „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ nach einer uns eingesandten Photographie (auch Gruppenbild) ein fast lebensgroßes Bild (34x42 cm) gratis zu liefern. Es besteht kein Zwang zur Abnahme eines Rahmens oder sonstiger Bestellung, sondern bitten wir, wenn Sie sich von der Leistungsfähigkeit und Güte unserer Arbeit überzeugen haben, nur um Ihre gesch. Empfehlung in Ihren Verwandten- und Bekanntenkreisen.

Unsere handelsgerichtlich eingetragene Firma garantiert Ihnen für punktliche Zurücklieferung der uns eingesandten Photographie und machen wir noch darauf aufmerksam, dass unsere Vergrößerungen nicht mit denjenigen verwechselt werden dürfen, welche von den Photographen in den Handel gebracht werden, sondern dieselben sind auf photographisch-elektrischem Wege, kartonfrei, ohne Postirrtumne hergestellt.

Sie haben nur nötig, untenstehenden Gutschein ausgefüllt einzusenden und für Porto, Verpackung und sonstige Spesen 0,60 Mk. in Briefmarken beizufügen. Sie erhalten darauf in kürzester Zeit die Vergrößerung franko ins Haus gesandt.

Deutsche Kunst- u. Vergrößerungs-Gesellschaft

Berlin N. 37 Schönhauser Allee 6-7.

Hier abtrennen!

Gutschein für die Leser der Zeitschrift „Sächs.-Thüringische Hausfrau“.

An die **Deutsche Kunst- u. Vergrößerungs-Ges. m. b. H., Berlin N. 37, Schönhauser Allee 6/7.**

Laut Ihrem Ausnahmeangebot liefern Sie mir nach beiliegender Photographie ein photographisch vergrößertes Bild, Größe 34x42 cm, und bemerke, dass ich keine weiteren Kosten trage. Belligend 60 Pfg. in Marken oder 85 Pfg. per Nachnahme.

Adresse recht deutlich.

Vor- u. Zuname: _____ Ort: _____
Stand: _____ Poststation: _____
Strasse Nr. _____

Kabinettbilder kosten 20 Pfennig Porto. Auf die Photographie die Adresse schreiben



Einfacher Küchenzettel.

Dienstag: Weinsuppe. — Hammelbraten mit Selleriefalat. — Kronsbeeren und Konfereuzengemüse.
Montag: Durchgebrühte Erbsensuppe. — Gebratenes Kalbsbraten mit Kartoffelfalat.
Dienstag: Gebrannte Mehlsuppe. Weißkohl mit dem Rest des Hammelbratens vom Sonntag.
Mittwoch: Graupensuppe vom Bratenbraten mit Kartoffeln und Würstchen. — Arme Ritter mit Zuckersaft.
Donnerstag: Tomatensuppe mit Weis. — Sauerkohl, Kartoffelbrei und Eisbein.
Freitag: Bohnensuppe. — Backofen mit Klößen.
Sonntag: Brotsuppe mit Bier. Schellfisch mit Senfsauce und Kartoffeln.
Heicher Küchenzettel.
Sonntag: Müslibrühe mit Kartoffeln. — Rindfleisch in feinen Scheiben mit Senfsauce. — Kalbsbraten mit Sauerkohl, Kartoffeln und Kompott. — Abends: Springesalat mit Aufschnitt.
Montag: Grieschuppe. — Hamburger Rindfleisch mit mürkischen Klößen. — Abends: Feines Ragout vom Rest Kalbsbraten.

Dienstag: Erbsensuppe. — Ungarisches Gulaschfleisch mit Kartoffeln. — Gebratene Äpfel. — Abends: Rindfleisch in Gelee.
Mittwoch: Gehirnsuppe. — Gebratenes Schweins-Karree mit Möbrüben. — Abends: Arme Ritter mit Obstsauc.
Donnerstag: Grünkernsuppe. — Parierter Braten mit eingelekten Schoten und gerösteten Kartoffeln. — Abends: Fisch-Maffaroni.
Freitag (vegetarisch): Gemüsesuppe. — Semmelstücke mit Hagebuttenauce. — Weißkraut mit Kartoffeln. — Erbsenbrei mit Sauerkraut. — Apfel-senfammeri. — Abends: Hafersgrütze mit Milch.
Sonntag: Zwiebel- und Deutsche Pfefferkuchen mit eingebrannten Kartoffeln und sauer-süßen Gurken. — Abends: Würstchen mit Kartoffeln in der Schale.
Marktschinken für 6 Personen. Drei Pfund voll in Würfel zerschnittenes Schinken wird in einem runden Napf glatt gerührt, alsdann gib ein ganzes Ei und ein Eigelb, sowie etwas Milch oder sauren Rahm dazu, wirze mit Salz und mische so viel fein gestiebte Semmel unter die Masse, wie sie annimmt. Forme kleine runde Klößen daraus und koch sie in der Fleischbrühe, die vorher durch ein Sieb gegossen war, gar.
Senfsauce oder auch Sieben-tassenauce genannt. Quire in einem

hohen Töpfchen die sieben nachstehenden Zutaten: Ein kleines Töpfchen voll Essig, daselbe voll feines Del, voll Zucker, voll ausgeglagener Gelbeier, voll feinem Mostich, voll zerlassener Butter und voll Weiswein. Das Töpfchen setzt man in einen größeren mit kochend Wasser und quirt so lange bis die Sauce dick und der Quire darin stehen kann. Sie schmeckt auch kalt gut.
Feines Ragout von Kalbsbraten. 125 g Butter wird zerlassen, 2 Löffel Mehl, 2 Löffel geriebenen Parmesankäse, 12 gewässerte fein gewiegte Sardellen gibt man dazu, unterrührt alles, gießt 1/2 l Sahne dazu und verkocht alles zu einem glatten Brei. Man gibt man einen gerösteten Suppenteller voll würfelig geschnittenen Kalbsbraten (ohne Bräunes) dazu und läßt alles noch einmal aufkochen mit 1 Tafelwein Wein, in welchem 2 Gelbeier gerührt sind. Man auf einer Schüssel angerichtet, mit Parmesankäse bestreut, auf einem Diefuß ins Rohr gestellt und 10 Minuten gebacken.
Gebratenes Schweins-Karree. Von einem schönen Rippenstück löst man die Schwarte und ein Teil des Fettes ab, salzt das Fleisch und brät es mit Wasser, einer kleinen Zwiebel, und etwas harter Brotkruste, auch 2-3 Gewürznelken, 2-2 1/2 Stunde unter fleißigem Begießen.
Apfelsenfammeri. 1/2 l Apfelswein, 1 l Wasser, 250 g Zucker,

dazu die Schale einer Apfelsine abgerieben und mit 100 g Mandamin auf dem Feuer zu einem feinen Brei gekocht, wird in eine kalt ausgepülte Form, die mit Apfelsinenschneiden ausgelegt ist, gegossen und erkalten lassen, nachdem man die Form und gebunden Flammert noch mit einer Apfelsinensauc.

Rätsel - Ecke.

Auflösung der Rätselmaudel 150.
Reiterci.

Preise empfangen:
Gertrud Grödel, Caasfeld a. S., Schloßstr. 21.
Franziska Wefelowski, Nordhausen, Pferdemarkt 8, I.
Otto Weibing, Afchersleben, Marienstr. 67.
Hermann Drenus, Rudolfsbad i. Thür., Alleestr. 2, II.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandet.
Der Verlag der 'Sächsisch-Thüringischen Hausfrau'.

Unsere verehrten Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir in der nächsten Nummer ein neues interessantes Preisanschieben veröffentlicht werden.



Unerreichte Wirkung!
Keinen Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig
Maliflor-Sommersprossen-Crème
per Dose Mk. 1.-
Maliflor-Compny, Doberan 106, Mecklbg., welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.
Kein Laden! Nur Massarbeit!
Viel zu wenig bekannt ist den Damen ein nach Maß gearbeitetes Korsett.
Von 3 Mark an bis zu den feinsten Geweben erhalten Sie bei uns ein gutgehendes, nach Maß gearbeitetes Korsett. Anfertigung in circa 6 Stunden. Reparaturen schnell, gut und billig.
Großes Stofflager. Renesse Raffons.
Frau Anna Hauck,
Magdeburg Wilhelmstadt,
Zimmermannstraße 33, Ecke Goethestraße.

JUVANA-Kaffee-Würze
besten Kaffee-Zusatz der Welt
Paket 10 20 40 überall käuflich.
Paul Bähr
Kaffee-Rösterei
Magdeburg
Himmelreichstraße 1.
Rheumatismus?!
Gicht?!
Verlangen Sie Broschüre gratis.
Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau i. Sa.

Schwenckert's Stern-Kaffee
ist rein, fein, ergiebig und preiswert.
Beweis:
Das Urteil der Verbräucher.
Pfund Mk. 0,85 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Wilh. Schwenckert,
Kaffeebrennerei „Stern“,
Magdeburg, Alte Markt 18-19.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgekammerten Haare, fertige hergestellt an 1. August d. B., angefordert.
An wen? Wilhelm Kessler, Stricker, Magdeburg, Berlinerstr., 10/11 b. Straße.

Königin Luise-Bad,
MAGDEBURG
Heilstätte für
Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.
Prosp. durch d. Direktion.
C. Jacobs.

Joseph Sonnabend
Magdeburg, Breiteweg 11.
Grosses Lager in
Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe
in jeder Preislage.
Bei Barzahlung 2%.

Hermann Klingenberg,
Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchenfabrik,
Magdeburg-Neustadt.
Telephon 4371.
empfehle keine als vorzüglich wert und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Praline, Marzipan, gebr. Mandeln, Kuchentörtchen, Pfefferkuchen, Erstlings-Bonbon in Einzelverpackung zu haben.
Über 60 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.
In Magdeburg:
Bretterstraße 1b, Jakobstraße 14,
Friedemannstraße 24a, Knochenhauerstraße 63,
Salzstraße 17, Beumannstraße 14,
Südend. Str. 24, Schönebergstraße 35/36,
Arndtstraße 17, Schepferstraße 48,
Goethestraße 19, Augustenstraße 1,
Lübckestraße 19, Schmidstraße 45/46.
Südend. Str. 24, Helmkestraße 18, Salzstraße 17,
Bismarckstraße 51.
Zukunft: Ehemstraße.

Siegfried Alterthum
Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb
Anfertigung von
Ausstattungen und Extra-Bestellungen
sowie
Reparaturen in kurzer Zeit
Anstricken und Anweben
getragener Strümpfe,
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Frauenleiden
jeder Art behandelt
Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.,
homöopath. Praktikerin.
Hamburg, Reeperbahn 65.

Strümpfe, gestricke
zu Fabrikpreisen bei
Otto Müller, Magdeburg,
Alte Markt 19.
Anfertigen gesaugener Strümpfe. Verkauf
erstklassiger Strümpfe.
11382

Gelegenheitskauf! 20 Bäcklinge, 1 Rausch-... 1 Bild extra bester Mandelbrot...

1 Korb das Hund Butter aus feigster... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Anleitung zur Durchführung, jedem Ge-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Buchdruckerei ohne Fabrik-Verbindungen... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Familienliste dieser Zeit... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Sanders Selbstadewanne (D. u. G. M.),... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Bester Kinderwiegen, 150 Stück 3 M... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Stierdenkmal. Der Tag der Geburt... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Edmund Hartung's Bekleidungs- und... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geheimnisse. Auswahl und Zier-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geld. Dorenen, Doppelreihenbestimmung... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Scherfaffen. Firmen, welche Personal... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Stollen? Neben dazwischen Befestigung... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Selen Sie neu? Als eine reiche Wegwe-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Frankenplatten, neue doppeltst... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Borgmäßige empfehlenswerte Bestirren... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Stellen-Anzeigen... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Wort 5 Hentig... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Schick der Anzeigen-Ausgabe stets... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Angebote... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 1. April 1909 ein älteres... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht ein junges, zuverlässiges, inder-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Fremdsprache, fleißige Stille (Hein oder mittel-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 15. Februar oder 1. März... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 1. April ein älteres, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 1. April ein älteres, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Ein besseres evangelisches Kinder-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Dame, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 1. April ein junges, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Als Wirtschaftlerin für kleinen ländlichen... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Gesucht zum 1. April junges Mädchen zur... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedenes junges Mädchen aus feiner... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Geschiedene Frau, 20 Jahre, evange-... 1 Korb das Hund Butter aus feigster...

Advertisement for Hausnast Pfandmilch condensed milk, featuring a can of 'Silber-Kruke' and text in German and English.



Wenn ich nur wüßte.



Wenn ich nur einmal wüßte
Was meiner Puppe fehlt?
Ich glaub', es sind nur Launen,
Womit sie mich so quält.

Sie will nicht mit mir spielen
Und macht mir ein Gesicht,
Als hätt' ich sie beleidigt.
Und das gefällt mir nicht.

Ob das noch lange dauert?
Das wäre ja recht nett!
Dann weiß ich, was ich tue:
Ich stecke sie ins Bett.

Und rufe ich den Doktor,
Dann sag' ich, sie wär' krank,
Und lasse ihr verschreiben
Recht bitteren Magentrank.

Ich geb' ihr nichts zu essen
Als Tee und Haferschleim,
Ich glaub', dann ist sie morgen
So sanft, wie Honigseim.

Johanna Weistrich.

Der Kapruner Graf.

Eine Sage aus den Alpen.

Von Mathilde Weil.

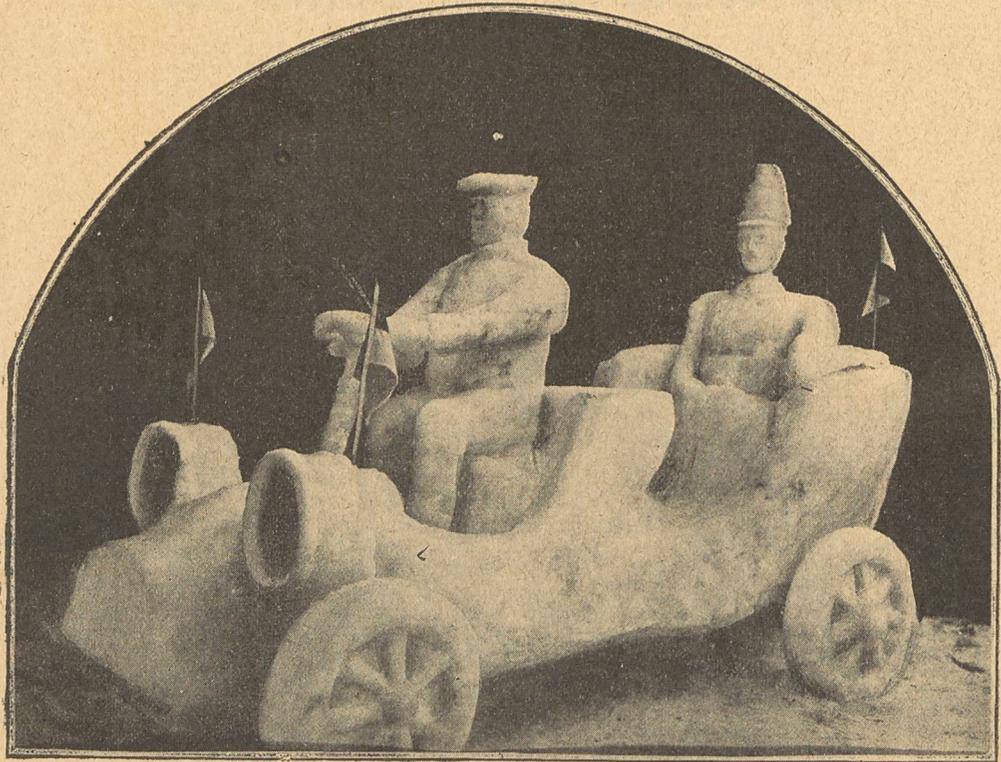
Vor uralten Zeiten stand ein mächtiges Raubritterschloß in Kaprun, das dem reichen stolzen Grafen Henning v. Wiesbach gehörte. Alle Wälder, Felder und Wiesen, die Kaprun umgaben, selbst unersteigliche Berge, wie das Wiesbachhorn, gehörten ihm. Auf den Bergen hatte der Kapruner Graf die schönsten Almen mit frischen, fetten Weideplätzen für seine Herden. In den Semmereien, die dazu gehörten, wurde soviel köstliche Butter, Käse und Rahm bereitet, denn durch die gute Weide gaben die

So wüsthete der Kapruner Graf, bis er eines Tages mit dem Friauler Grafen in Streit und Fehde geriet.

Bei der Belagerung des Kapruner Schlosses wurde Graf Henning durch einen Pfeilschuß, der ihn ins Auge traf, getötet. Als sein Sohn, der junge Henning, den Vater stürzen sah, machte er wutentbrannt mit seinen Reifigen einen Ausfall auf die Belagerer, daß es ihm gelang, die Friauler in die Flucht zu schlagen.

Nachdem der alte Graf mit vielem Pomp in der Erbgruft zur letzten Ruhe bestattet war, trat Graf Henning, der junge, sein Erbe an.

Henning v. Wiesbach war tausendmal ärger als sein Vater. Er war noch viel stolzer, über-



Wie gefallen Euch die beiden Schneemänner im Schneemobil?

Käse des Grafen doppelt viel Milch, daß der Graf sie mit seiner Familie und seinen Leuten nicht aufbrauchen konnte.

Aus Uebermut ließ er sich eine große silberne Badewanne machen, die täglich mit frischgemolkener Milch gefüllt wurde, damit der Schloßherr in Milch bade.

Kaum sahen dies die Diensten und Semner, als sie es ihrem Herrn nachmachten und sich auch nur noch mit Milch wuschen. Keiner dachte daran, daß er die Gottesgabe vernehrte, und lachend gossen sie die gebrauchte Milch in die Almbäche oder schütteten sie auf die Düngerhaufen und gaben die schöne Butter den Hunden und Schweinen als Futter. Keiner von ihnen wollte damit die Armen und Bedürftigen erfreuen, lieber ließen sie alles verderben.

müthiger und hartherziger, auch geiziger als er. Der alte Graf hatte doch ab und zu Tage gehabt, an denen er weichmüthiger war, den Armen Almosen spendete und seine Diensten belohnte.

Der junge Graf hatte noch nie in seinem Leben jemand eine Wohlthat erwiesen; mit Hohn jagte er jeden Bittenden davon. „Helft euch selbst!“ war stets seine Antwort.

Zur selben Zeit lebte in Zell am See ein merkwürdiger alter Mann, der Hansjakob genannt und im Rufe stand, ein mächtiger Zauberer zu sein. Niemand wußte zwar etwas Näheres, doch so viel war gewiß, daß der Hansjakob alle Kräuter und Wurzeln kannte und aus ihnen Heilmittel für alle möglichen Krankheiten bereitete. Von weit und breit strömten

die Bauern zum alten Hansjakob, klagten ihm ihre Schmerzen und kauften seine Heilmittel, die er um geringes Geld hergab.

Sonst lebte Hansjakob einsam, still und fromm, nur wenn er von dem Uebermüthe des Kapruner Grafen hörte, konnte er aufbrausen und rufen: „Für den Kapruner kommt noch der zahlende Tag!“

Einmal wanderte Hansjakob bis zum Wiesbachhorn, um auf dem Berge nach besonders seltenen Kräutern zu suchen. Vom Bergesteigen und vom vielen Wicken nach den Kräutern müde, kehrte der alte Mann in einer der Sennhütten des Kapruner Grafen ein. Er bat den Senner um ein wenig Milch, dieser aber, übermüthig wie sein Herr, brachte eine so riesige Schüssel voll süßer Milch, daß wohl zehn Leute sich hätten sättigen können.

Der alte Mann setzte sich bescheiden zu der Riesenschüssel, zog einen Holzlöffel aus seinem Wamse und begann sich an der Milch zu laben.

Da ertönte lautes Trompetengeschmetter aus dem Walde. Ein glänzender Jagdzug wurde sichtbar, an dessen Spitze der stolze Kapruner Graf ritt.

„Na, Alter, schmeckt's?“ lachte spöttisch Graf Henning, „laß dir's wohl bekommen! Ich verlange aber, daß du die ganze Schüssel leerst!“

„Herr, das kann ich nicht!“ sagte Hansjakob, der aufgestanden war und artig sein Köppchen gezogen hatte.

„Holla, dann will ich dir zeigen, wie man's macht!“ lachte der Graf, erfaßte die Schüssel und goß ihren Inhalt über Hansjakob, daß ihm die warme Milch vom Haupte stieß und über die Kleider tropfte.

„Weh' dir, Graf Henning v. Wiesbach, dreimal wehe, daß du so freventlich mit der Gottesgabe umgehst!“ rief Hansjakob. „Wisse, nun wird sich das Wiesbachhorn in ewige Milch verwandeln!“

Da lachte der Graf noch übermüthiger.

„Ei ja, alter Herrenmeister, mach' das Wiesbachhorn nur recht schön weiß!“

Aber der Spott erstarrte ihm auf den Lippen, denn zur selben Minute brach ein furchtbarer Gewittersturm los. Feurige Blitze zuckten nieder, tosende Donner rollten und riesen schauriges Echo in den Bergen nach. Ein mächtiges Schneetreiben begann an diesem kurz vorher so heißen Sommertage; dichter und dichter hüllten die Schneeflocken den mächtigen Berg ein und begruben alle Sennhütten und Herden. Als Graf Henning diese entsetzliche Verwüstung sah, erfaßte ihn ein Grausen, er wandte sein Jagdross und gallopierte nach Kaprun.

Doch dort, wo sein stolzes Schloß gestanden, hatte sich auch ein furchtbares Unwetter entladen, der Berg hatte sich unter fürchterlichem Krachen gespalten, und das schöne Schloß war versunken. Ein mächtiger Wasserfall brauste in die Tiefe hernieder, die einem graufig brodelnden Kessel gleich. Und noch bis auf den heutigen Tag heißt der Kapruner Wasserfall der Kesselfall.

Das Wiesbachhorn wuchs aber immer höher und mächtiger, und sein Gletscher wurde immer unbesteiglicher und für jeden kühnen Bergsteiger tod-

bringend, bis endlich einmal ein Fürsterzbischof von Salzburg mit mehreren mutigen Geistlichen das gefährliche Wiesbachhorn bestieg und einen Weg durch die Felsenwildnis erzwang. Er errichtete auf dem Gipfel des Wiesbachhorns ein großes Holzkreuz und vergrub zu Füßen des Kreuzes ein Fäßchen mit köstlichem Salzburger Stiftswein für diejenigen Bergsteiger, die den Mut fanden, das Fäßlein zu holen.

Es währte auch nicht lange, so fanden sich einige muntere Burschen aus Zell am See, die sich den Wein holten, und das grausig-schöne Wiesbachhorn wird seit jener Zeit bestiegen.

Doch unter dem Landvolke geht die Sage, daß man in klaren Mondnächten das Jammern der einst verschütteten Senner aus den Gletscherpaltten höre.

Ein hübsches Schreibspiel.

Wir setzen uns, jeder mit Bleistift und einem Stück Papier bewaffnet, an den Tisch. Die Aufgabe ist nun, aus allen Buchstaben des Alphabets einen verständlichen Satz zu machen, wie z. B.: „Kauen Sie jede Woche vier gute bequeme Pelze“. Jeder Buchstabe muß einmal vorkommen, er darf auch öfters gebraucht werden. Man kann abmachen, das X und Y ausgelassen oder nur die ersten 15 Buchstaben genommen werden. Wer zuerst einen Satz fertig hat, der ist Sieger.

Tante Irmgard.

Handarbeit.

Mein jüngstes Schwesterchen Lieselotte macht Serviettenbänder, die sehr einfach sind. Auf einen Kanevasstreifen sticht sie eine kleine Kreuzstichborte, füttert den Streifen dann mit einem Seidenrestchen, verzieht ihn mit einem Druckknopf, und das hübsche Geschenk ist fertig.

Elie Lipp.

Zwei Scherzfragen.

Was hat Deutschland mit der Gans gemein?
(уолж ақпақ уағуһ аһ)

8 Mache.

Gestern wurde Karl von einem Eisenbahnzug überfahren, ohne daß er sich irgendwelchen Schaden zuzog. Wie geschah das?

(аһпағ аһпа аһпа аһпа аһ)

Esfriede Schent.

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

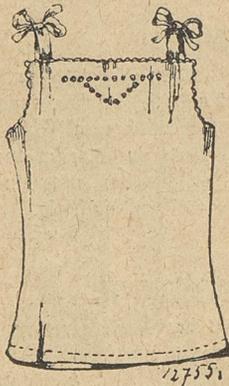
1. Rad — Bad. — 2. Kellnerin. — 3. Herder, Torstenson, Joachim, Florenz, Elbe, Mariä, Tulpe.

Große Puppenschneiderei.

All ihr Puppenmütterchen hört zu! Wir wollen einmal für unsere Puppenkinder fleißig sein und ihnen eine ganze Ausstattung nähen. Die Puppe (siehe Bild), für die alles Folgende eingerichtet ist, ist 34 cm hoch. Ist die eure etwas

größer oder kleiner, so werden die Maße verändert. Wenn ihr nicht geübt im Nähen seid, dann bittet nur manchmal die Mama oder eine Tante um Rat.

Wir wollen nun mit dem Hemdchen anfangen. Wir nehmen dazu zwei 18 cm lange und 16 cm breite Stücke weiße alte Leinwand oder Batist



und säumen jedes an einer 16 cm breiten Kante. Dann stecken wir die beiden Teile genau mit einer Stechnadel aufeinander, so daß die linken Seiten der Säume nach innen kommen, zeichnen darauf mit Bleistift die Bogen an den Ärmeln und Seiten, die wir auf der Abbildung sehen, und schneiden sie aus. Nun werden die ausgebogten Seiten bis zu den Arm-

löchern an den beiden Teilen so wie sie aufeinander gesteckt sind, mit der Maschine oder der Hand $\frac{1}{4}$ cm vom Rand entfernt zusammengenäht. Dann nimmt man die Stechnadel heraus, dreht das Hemdchen nach innen um, streicht die beiden Nähte mit dem Fingernagel glatt aus und näht die Stoffteile nochmals an den Seiten $\frac{1}{4}$ cm vom Rand zusammen; gut die

Fadenenden vernähen! Zwei sogenannte französische Nähte sind fertig. Zuletzt werden die Armausschnitte und der obere Hemdbrand $\frac{1}{4}$ cm nach rechts umgebogen und ein Spitzchen daraufgenäht. In die vordere Mitte kann man, wie auf der Abbildung, Punkte zeichnen und dick weiß aussticken, sehr niedlich sieht es auch aus, wenn man den Puppenmamen oder die Anfangsbuchstaben mit Bleistift ganz klein in die Mitte schreibt und in Stielfisch weiß oder hellfarbig nachsticht. Auf den Achseln nähen wir noch vier 10 cm lange schmale Seiden- oder Wachsbindchen an und das erste Stück unserer Puppenausstattung ist fertig. Das nächste Mal wollen wir die Höschen machen. Es wäre gut, gleich zwei solcher Hemden zu machen, dann braucht die Puppe nicht nackt im Bett zu liegen, wenn Puppenwäsche ist.

Hoffentlich habt ihr alles verstanden.

Jugendpost.

An **Sieglinde**. Deine hübsche Eschengeschichte soll bald erscheinen. Schönsten Gruß!

An **Wilhelm**. Ein paar leichte Vorlagen für Laubsägearbeiten werden in einigen Wochen erscheinen.

An **Erna**. Leider stimmt dein sonst so hübsches Rätsel: „Mit B lieb'n es die Damen sehr, mit F springt's auf der Wief' umher“, nicht ganz. Wir schreiben doch Brosche mit einem e hinten, nicht?

An **Lina**. Wie freut es mich, daß ihr doch noch eine hübsche Ausführung gefunden habt und daß sie so gut gelungen ist! Für das liebe Briefchen hab' herzlichen Dank.

An **Linda**. Wenn dir das Knackmandelraten Spaß macht, darfst du auch noch mit 14 Jahren Lösungen einsenden. Dein Bruder soll mir das selbstgemachte Rätsel nur schicken.

An **Paul F.** Deine (oder bist du gar schon ein großer Herr Gymnasiast, den man „liezen“ muß?) so nette, genaue Beschreibung der Papparbeit ist leider zu bekannt. Weißt du nicht etwas weniger Bekanntes und Einfacheres?

An **Nichte Adda**. So schnell geht das Drucken nicht, kleines Fräulein Ungeduld! Wenn du dies hier liest, hat deine Anfrage sicher schon Erfolg gehabt. Deine kleine Geschichte und das Gedicht hat die Briefkastentante mit Vergnügen gelesen; aber abdrucken lassen kann sie doch beides nicht, dazu müßte Adda noch ein bißchen mehr Phantasie haben und sich auch einen besseren Stil angewöhnen.

An **Elisabeth**. Deine Beschreibung zu der Häkelarbeit ist angenommen, schick' mir nur auch die zu dem Toilettenkörbchen, aber mach' sie recht genau. Du scheinst mir nämlich ein kleines Fräulein Sauswind zu sein, hab' ich recht? Aber wenn auch hin und wieder der letzte Buchstabe im Worte fehlt, wollen wir doch gute Freunde sein. Viele Grüße dir, Hildegard und Erika.

* * *

Leopold Schade, 12 Jahre alt, Quartaner, in Burg b. Magdeburg, Franzosenstr. 6, möchte Briefmarken tauschen. (Das Drucken dieser Notiz kostet nichts, mein Junge. Die Briefkastentante.)

Knackmandel 154.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 5. März mit der Aufschrift: „Knackmandel 154“ an den Verlag auf **Postkarte** portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preispfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „**Rästelcke**“ im **Hauptblatt** veröffentlicht.

Das Wort nennt dir ein edles Geschlecht,
Bekommt du's mit **L**, ist's dir nicht recht;
Mit **R** braucht es das Schneiderlein,
Nun rate schnell, was kann das sein?

Margarete.

Auflösung der Knackmandel 150:

Reiterei.

Größtes Stablisement d. Art d. Prov. Sachsen.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Prüfungs-Kleider, Einsegnungs-Kleider und Stoffe für Konfirmanden-Anzüge bietet das größte Spezialkaufhaus für Koffer und Gelegenheitskäufe von

Isidor Gabbe

Verkaufsräume 1 Treppe.

Verkaufsräume 1 Treppe.

Breiteweg 9/10 Magdeburg Breiteweg 9/10
 Verkaufsräume 1 Treppe. Gegenüber der Feiterstraße.

Durch Erparnis der teuren Ladenmiete und Vermeidung der sehr hohen Schaufensterpfeiler bin ich in der Lage, die neuesten Frühjahrs-Kleiderstoffe, Damen-Rostküffe, Herren-Anzugstoffe, Seidenstoffe, Leinewäsche-Ausstattung, Bettsfedern, fertige Betten, Gardinen, Teppiche, sowie sämtliche Manufakturwaren ganz bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Brautausstattungen.

Zür Wiederverkäufer große Partiepösten in Kleiderstoffen, Druckstoffen, Leinen- und Baumwollwaren.

Vagerbeisch besonders empfohlen. Käufer können nicht verfolgt werden.

Auf Firma und Hausnummer bitte zu achten.

Gesunde kräftige Kinder!

erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern **Wienerichs Deutsche Emulsion** geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.

Nur allein zu haben bei: **Bernh. Wienerich,** Victoriast. 1.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader,** Magdebg., Peterstr. 12.

Eine Lücke wird ausgefüllt!

durch das Buch **Etikette-Plaudereien** von **Eustachius Graf Pilati.**

„Die anregenden Etikette-Plaudereien von Graf Pilati berühren fast alle Gebiete des gesellschaftlichen und häuslichen Lebens und enthalten eine Fülle nützlicher Winke und feiner Bemerkungen.“

„Das Buch stellt den sogenannten Takt des Herzens über alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze. Beide Geschlechter werden daraus manche Anregung und Belehrung schöpfen können.“

Deutsches Offiziersblatt. Deutscher Reichsanzeiger.

Das Buch ist zum Preise von M. 3,— gebunden zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung des Betrages portofrei vom Verlage

Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW., Lindenstr. 26

J. H. Garich, Büstenfabrik

Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampftriebwerk)

Groß-Lichterfelde, Dessauer-Straße 17 [1590]

empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. Büsten nach jedem Maß (auch unnormale), keine Anprobe mehr nötig.

Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.

Vorkaufsstellen in: Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34. Halle a. S., Mersburger Strasse 8. Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.

Billigstes Geschäft dieser Branche. (Umtausch gestattet.) Preisliste gratis.

Billigste Bezugsquelle f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegeln u. ämfl. G. Jäger u. B. B. Sager in Gold- u. Polturfesteln, Modernen Rahmen, Pergament, 11209

Adolf Schille, Gr. Zunkerstr. 14a.

Chr. Breckle, Goldschmied, M.-Höhl, Arndtstr. 66, nahe Café Dilo. Vager in Gold- u. Silbermaren, Uhren, Ketten usw. Güte Ausführung, Klänge reinster Silbe, Verlobungsringe, Medallions, Anhänger, Broschen, Armabänder usw. [2013]

Reparaturen sauber und billig. Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Zahn-Atelier von **Walter Höpp,** vorm. Seebrecht, [1201] **Breiteweg 65.**

Enthaarung

Mein Enthaarungsmittel ist das einzige, womit Sie schmerzlos ganz leicht jeden unerwünschten Haarwuchs, Gesichtshaare etc. gänzlich mit der Wurzel in wenig Minuten selbst entfernen können, sodass keine Spur zurückbleibt. — Keine Reizung der Haut. — Weit besser als langwierige u. schmerzhaftelektrolytische Behandlung, bei der gewöhnlich hässliche Narben entstehen u. die Haare häufig doch wiederkommen, wogegen bei Anwendung meines Enthaarungsmittels die Wurzeln absterben, sodaß die Haare dann auch wirklich für immer beseitigt sind. — Nicht zu verwechseln mit wertlosen Nachahmungen! — Achtung vor Täuschung durch ähnlich lautend. Annoncen, da meine Anzeigen vielfach nachgemacht werden. Preis M. 5.50. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. — Vorstand d. österr. Ges. Natur- u. Heilw. Guldene Medaille Paris 1902 London 1902

Institut für Schönheitspflege **Frau E. P. Schröder-Schenke,** Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.

Kaufmännische Unterrichtskurse für Mädchen.

An der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule werden mit Stern 5. J. Unterrichtskurse für schulentlassene Mädchen eröffnet. Sie umfassen:

Handelskunde, Handelskorrespondenz, kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Stenographie

und dauern bei wöchentlich 20 Stunden Unterricht 1 Jahr.

Das Schulgeld wird, genügende Beteiligung vorausgesetzt, 100 Mark jährlich nicht übersteigen. Sollte sich auch die Einrichtung fremdsprachlicher Unterrichtskurse notwendig erweisen, so hätten Teilnehmerinnen daran noch ein besonderes, gleichfalls mäßiges Schulgeld zu entrichten. Anmeldungen zu diesen Kursen erbitten ich mir umsofort bald, spätestens jedoch bis zum 1. März d. J. Zur weiteren Auskunft bin ich gern bereit.

Magdeburg, den 1. Februar 1909.

Direktor Scharf, Am Prätorstr. 3.

Stottern heilt unter Garantie. K. Buchholz, Hannover C. 2., Lavestrasse 54. 2. Anst. H.-Kirchrode.

Wundervolle Büste, 1618 volle Körperform durch ein. empf. Nährpulver „Thalossia“ (gek. get.). v. Reichstr. Berlin 1904. Vervollständigte Gesichtsmaschine. Garant. unerschöpflich. Alle Anerkennungen. Kart. 2. 4. bei Postversand Nachnahme und Postkollekt extra.

R. H. Haufe, Berlin 58. Depot und Versand in Magdebg.: **Johannis-Apothek, Johannsbergstr. 1 (am Rathaus).**

wurde 12mal erfolgt, behand. Durch „Wölz“ - Heilmittel jezt jed. Stotterer heilbar. Glänzende Erfolge. Reimäderl. S. Postam. Berlin, Kreuzbergstr. 75 k. [1776]

Victoria-Crème, befeuchtet Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts, als vornehmster Deutereine in allen Kreisen Magdeburgs bekannt und empfohlen. 11818

A. Dressel, Berlin u. Kaiserstraße 15, gegenüber d. Alten Uhrstraße

Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wert 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geldäftsleuten, von Lehr- und Lehrerbildungsstellen usw. Aufnahme. Gehalt der Anzeigen-Annahme Sonntags.

Daten löstlicher Bedeutung: Abonnentenhammer und stammieren bei hohen und leichten Verdienst geüht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regierungstr. 14, Halle, Lebzelter Straße 63, I. Erfurt, Bergmannstraße 6. Briefmarken-Verkauf Ernst Otto, Magdeburg, Große Marktstraße 6, Antant, Postamt, Taubitz.

Stottern Ein heller Kopf verwendet nur **Dr. Oetker's Backpulver Backin.**

Privat-Anzeigen. Wert 1 Pfennig

An dieser Rubrik finden alle Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Gültigkeitliche werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenentgelt Sonntags Mittags.

Angebote. Platen, neue Naturheilmethode, vollständig neu, billig zu verkaufen. S. Erach, Magdeburg-Quandt, Eldritz. 9.

Stellenanzeiger. Suche Kinderärzten, Stützen, Haus- und Küchenmädchen nach hier und außerhalb für Private. Frau Marcella Wöpel, Quedlinburg a. Saal, Marktstr. 2. II.

Für Privatere Anstellungen begehrenden Dame oder Herr bei jeder Provision geüht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstr. 14.

Beachte, für die mit + verch. Artikel: Fr. G. L. Tulle, Magdeburg, für Modere: M. Rindermann, Berlin, für Güterate u. Preisversteil: F. H. Müller, Magdeburg, für alles übrige: S. m. g. r. d. S. t. u. d. i. g., Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigdruck, Magdeburg, Regierungstr. 14, Erfurt, Bergmannstr. 6, Halle, Lebzelterstr. 63.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

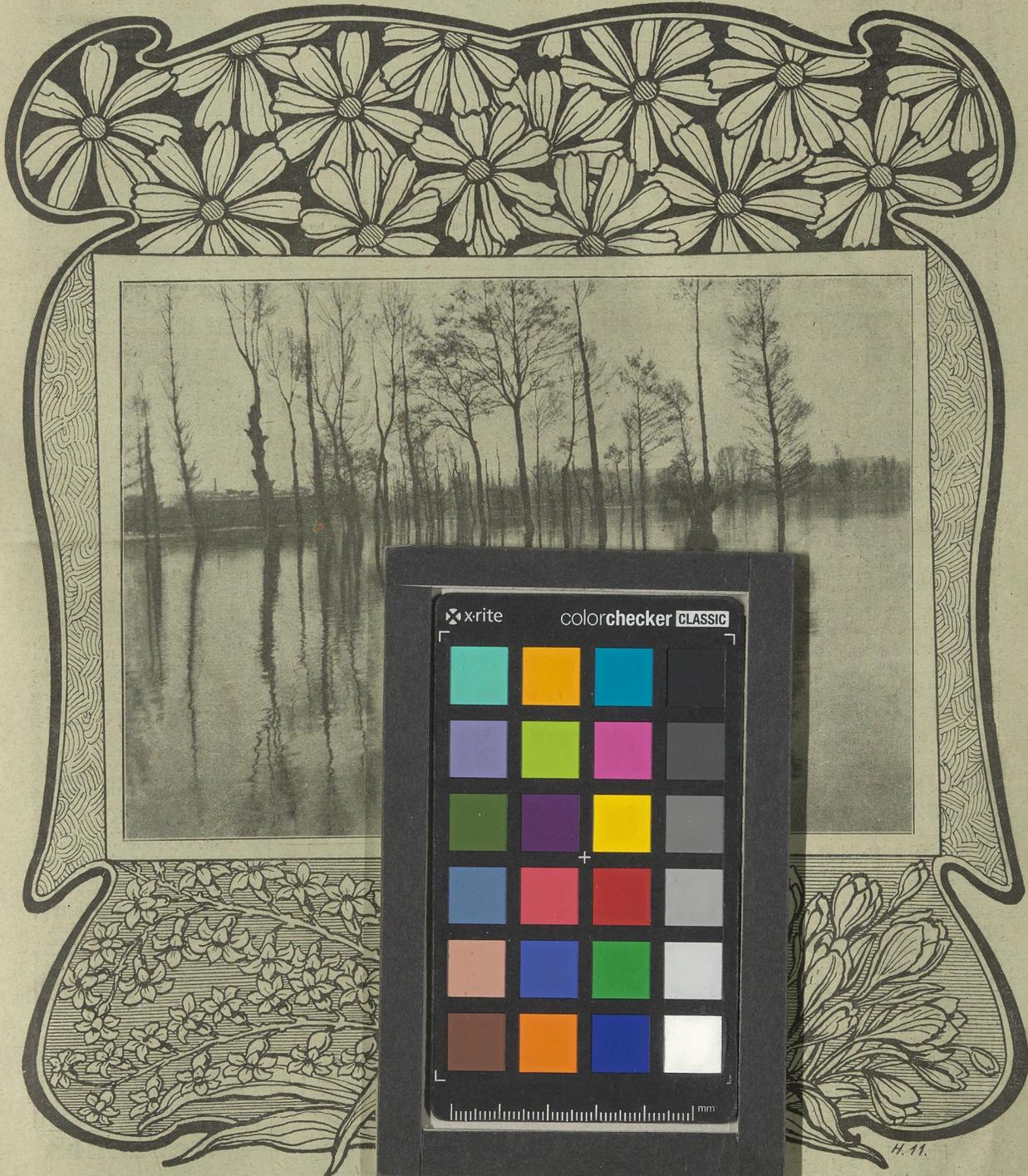
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 21. Februar 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Hochwasser Februar 1909: Im Saaletal bei Weißenfels.